

## **Berichterstattung**

### **über die Tätigkeit des Kammervorstandes**

### **in der Wahlperiode vom 05.06.2007 – 24.05.2011**

Der Kammervorstand hat in dieser Zeit halbjährlich jeweils zur Kammerversammlung im Frühjahr und im Spätherbst einen Tätigkeitsbericht vorgelegt. Diese acht Berichte finden Sie nachfolgend zusammengefasst. Sie vermitteln ein eindrucksvolles Bild über die vielfältigen Aktivitäten der PKHB in diesem Zeitraum.

#### **Bericht über die Tätigkeit des Kammervorstandes, 05.06.07 - 20.11.07**

##### **Gespräch mit der politischen Spitze des Gesundheitsbereiches**

Am 27.06.07 waren in der Kammergeschäftsstelle die Senatorin für Arbeit, Frauen, Jugend, Gesundheit und Soziales, Frau Ingelore Rosenkötter, zu Gast. Sie wurde begleitet von der Staatsrätin, Frau Dr. Birgit Weihrauch, dem Psychiatriereferenten, Dr. Gerd Schöfer, und dem Justitiar der Gesundheitsbehörde, Jürgen Nuschke. Vom Kammervorstand waren Kammerpräsident Karl Heinz Schrömgens, die stellv. Präsidentin Isabel Bataller und die Beisitzer/innen Christine Block, Hilke Schröder, Axel Janzen vertreten.

In dem zweistündigen Gespräch, das in einer angeregt-angenehmen Atmosphäre stattfand, wurden Fragen der psychosozialen Lage von Kindern und Jugendlichen sowie der Entwicklung der kommunalen Beratungsdienstleistungen in diesem Bereich, der Zukunft psychologisch-psychotherapeutischer Dienstleistungen in kommunalen Kliniken und die Situation von Psychotherapeuten in der Ausbildung, insbesondere im Hinblick auf ihre praktische Tätigkeit erörtert.

Kritisch wurde von der Kammer angemerkt, dass das Gesundheitsressort ihre Zusage nicht eingehalten habe, den Sachverstand der Kammer bei der Erarbeitung des Psychiatrieberichtes an die GMK einzubeziehen. (Das Land Bremen hatte die Federführung bei diesem Bericht) Dies sei umso bedauerlicher, da der Psychotherapieanteil in dem Bericht zahlreiche Mängel aufweisen würde, die bei sachkundiger Beratung zu vermeiden gewesen wären.

##### **Novellierung Heilberufsgesetz**

Erneut wurde das Heilberufsgesetz novelliert. Wesentliche Gründe dafür lagen in der Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie der EU und der Aufnahme eines Unterabschnittes „Psychotherapeuten“ im Abschnitt „Regelungen zur Weiterbildung.“ In dem überarbeiteten Änderungsentwurf zum Heilberufsgesetz wurden die wesentlichen Bedenken und Änderungswünsche der Kammer aufgegriffen. Die Novellierung wurde im November durch die Bürgerschaft verabschiedet.

##### **Tag der Suizid-Prophylaxe, 10.09.07**

Auf Initiative von Dr. Brücher, dem ärztlichen Leiter der Ameos-Klinik Dr. Heines, fand am 10.09.07 eine gut besuchte öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Suizid-Prävention statt. Neben Herrn Brücher referierten Dr. Dölle als Vertreter des Verbandes der Nervenärzte und Karl Heinz Schrömgens als Vertreter der Psychotherapeutenkammer.

##### **Gesundheitsberichterstattung**

Der Senator für Gesundheit bereitet im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung einen Spezialbericht zum Thema „Depression“ vor. Die PKHB, vertreten durch Ursula Kappelhoff, arbeitet in der dazu gegründeten Arbeitsgruppe mit. Sie besteht aus Vertretern des Senatsressort, des Universitätsinstituts für Prävention und Public Health und der Kammer.

### **Bündnis gegen Depression**

Das BgD entwickelt sich weiter. Inzwischen beteiligen sich neben der PKHB, vertreten durch die Vorstandsbeauftragte Helga Friehe-Rüdebusch und Ursula Kappelhoff, mehrere Bremer Kliniken, die Ärztekammer, das Institut für Public Health, Vertreter des Hauptgesundheitsamtes, des Senators für Gesundheit u.a. an diesem Projekt. Angesiedelt ist das Projekt mit Geschäftsadresse an der PKHB. Aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit und des Europäischen Sozialfonds wurde bei der PKHB eine Koordinatorenstelle eingerichtet. Eine repräsentative Auftaktveranstaltung ist für Freitag, den 18.01.08 in der Oberen Rathauhalle in Vorbereitung.

### **100 Jahre BKK-Landesverband Bremen-Niedersachsen**

Am Empfang des BKK-Landesverbandes Bremen-Niedersachsen am 27.09.07 nahm Karl Heinz Schrömgens teil. Er nutzte den Rahmen, um Gespräche mit der Senatorin Frau Rosenkötter, mit Vertretern des BKK-Landesverbandes, des Verbandes der Angestelltenkrankenkassen, der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung zu führen.

### **Umgang mit hälftigen Praxissitzen durch den Zulassungsausschuss**

In einem Schreiben wandte sich der Vorstand an den Zulassungsausschuss bei der KV Bremen. Er bat um Auskunft, ob der ZA gedenke, der Empfehlung des Bundesministeriums für Gesundheit zu folgen, und hälftige Praxissitze neu auszuschreiben, falls Praxisinhaber einen halben Sitz zurückgeben. Leider verweigerte der ZA eine klarstellende Aussage, die zur Rechtsklarheit beigetragen hätte. Er wolle sich erst dann mit dieser Frage beschäftigen, wenn ein entsprechender Antrag vorliege.

### **Tagung der bremischen Krankenhausgesellschaft**

Am 12.07.07 nahm Karl Heinz Schrömgens an einer Tagung der Bremischen Krankenhausgesellschaft zur Neuordnung der Krankenhausfinanzierung im Schütting teil.

### **Forum Medizinrecht am Institut für Medizinrecht, Universität Bremen**

Im Juli nahmen Isabel Bataller und Karl Heinz Schrömgens am Forum Medizinrecht teil, in dem Vertreter der Krankenkassen, der Kammern, der KV und anderer Gesundheits- und Selbsthilfeeinrichtungen mitwirken. Frau Bataller vertritt die Kammer zukünftig in diesem Kreis. Ein Folgetreffen fand im Oktober statt.

### **Fachtagung zur Behandlung von Sexualstraftätern**

An der vom Amtsgericht Bremerhaven veranstalteten Fachtagung im Oktober zu obigem Thema nahm Vorstandsmitglied Axel Janzen teil.

### **Runder Tisch „Interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens“**

Im Berichtszeitraum nahm Frau Bataller zweimal an Sitzungen des Runden Tisches „Interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens“ in Bremen teil.

### **KJP-Psychiatrieausschuss**

Frau Schröder nahm weiterhin an den Sitzungen des KJP-Psychiatrieausschusses in Bremen teil.

### **Länderrat der BPtK**

Am 13./14.07. und am 05.10.07 nahm Karl Heinz Schrömgens an Tagungen des Länderrates der BPtK in Berlin teil.

### **Teilnahme am 11. DPT in Mainz - Vorbereitung 12. DPT in Bremen**

Die wiedergewählte Senatorin für Arbeit, Frauen, Jugend, Gesundheit und Soziales, Frau Ingeborg Rosenkötter hat zugesagt, zur Eröffnung des 12. DPT in Bremen ein Grußwort zu sprechen. Die Tagung findet am 31. Mai 2008 im Hotel Atlantic Universum statt.

Auf dem 11. DPT haben die Bremer Delegierten dafür geworben, den Besuch des 12. DPT mit dem Nutzen der touristischen Angebote unserer Stadt zu nutzen. Es nahmen teil: Dr. Isabel Bataller, Axel Janzen, Karl Heinz Schrömgens.

### **Gemeinsame Angestelltentagung der PKN und der PKHB**

Am 24.11.07 findet die 2. gemeinsame Angestelltentagung der niedersächsischen und der bremischen Psychotherapeutenkammer diesmal unter Federführung der PKN in Hannover statt. Sie findet so reges Interesse, dass eine Warteliste für interessierte Kammermitglieder eingerichtet wurde.

### **AG der Landespsychotherapeutenkammern zum Arbeitsfeld „Forensik“**

Am 13.09.2007 nahm Herr Janzen am Treffen der Arbeitsgruppe Forensik in Düsseldorf teil.

### **Einbeziehungsvereinbarung zur psychiatrischen Versorgung im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung**

Im Juni beschäftigte sich der Vorstand mit dem Angebot der niedersächsischen Psychotherapeutenkammer, gemeinsam eine Einbeziehungsvereinbarung zu einem bestehenden Vertragswerk zur Verbesserung der psychiatrischen Versorgung mit dem DAK-Landesverband Niedersachsen/Bremen abzuschließen. Die Verhandlungen waren verantwortlich vom Vorstand der PKN geführt worden.

Am 10.07.07 richtete die Kammerversammlung eine Prüfkommision zu diesem Vertrag ein. Von deren Arbeitsergebnis, das der Kammerversammlung zur Entscheidung im November vorgelegt wird, sollte abhängen, ob ein solcher Weg beschritten werden kann. Vor diesem Hintergrund stellte der Vorstand die Aktivitäten in dieser Hinsicht bis zu einem Votum der Kammerversammlung ein.

### **Forum Berufsrecht**

Am 20.09.07 fand im Fortbildungszentrum der Ärztekammer im Klinikum Mitte im Rahmen der Forumsreihe eine Fortbildungsveranstaltung der Psychotherapeutenkammer zum Thema Berufsrecht statt. Mehr als 80 Kolleginnen und Kollegen nutzten diese Möglichkeit, sich vertrauter mit Fragen des Berufsrechtes zu machen. Es referierten die Vorsitzende des Ausschusses Berufsrecht und Berufsordnung Anke Herold, der Vorsitzende des Ausschusses Beschwerde und Schlichtung Klaus Sievers und der Justitiar der Kammer Rechtsanwalt Bernd Rasehorn zu den Punkten „Schweigepflicht“, „Dokumentationspflicht und Akteneinsicht“ und „Honorierung“.

### **Weiterbildungsordnung**

Die 16. Kammerversammlung hat am 10.07.07 den vom Kammerausschuss für Fort- und Weiterbildung vorgelegten Entwurf einer Bremer Weiterbildungsordnung mit einigen redaktionellen Änderungen verabschiedet. Der Entwurf folgt weitgehend der Muster-WBO in der von der PK NRW verabschiedeten Fassung. Die Weiterbildungsordnung wurde von der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales genehmigt. Die WBO trat im Oktober mit der Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft.

### **Fortbildungskooperation Bremen-Niedersachsen**

Die 16. Kammerversammlung am 10.07.07 beschloss Änderungen der Fortbildungsordnung und Gebührenordnung, so dass jetzt auch satzungsrechtlich die Kooperation zwischen PKN und PKHB abgesegnet ist. Erste Fortbildungsakkreditierungen wurden schon über die gemeinsame Akkreditierungs- und Zertifizierungsstelle (GAZ) ausgesprochen. Die veränderte Gebührenordnung wurde inzwischen von der Aufsichtsbehörde genehmigt.

Alle Bremer Kammermitglieder erhielten eine Information über ihre Fortbildungskonten und den Punktstand, soweit er der GAZ vorliegt. Parallel wurden Barcode-Etiketten ausgegeben, die dem schnelleren Einlesen der Teilnehmerinformationen dienen.

### **Fortbildungszertifikat: Verwaltungsgericht gab Bremer Kammer Recht**

In einem Rechtsstreit, den ein Kammermitglied gegen die PKHB beim Verwaltungsgericht Bremen angestrengt hatte, wurde der Position der PKHB in vollem Umfang Recht gegeben. Das Kammermitglied hatte beantragt, dass Fortbildungsveranstaltungen, die vor dem 1.01.04, bzw. 1.07.06, dem Inkrafttreten der Fortbildungsordnung, stattgefunden hatten, für die Erteilung des Zertifikates genutzt werden können. Die Kammer hatte dies verweigert.

### **Ausbildungsfragen**

Am 13.07.09 fand erneut ein Informationsabend an einem Ausbildungsinstitut statt, auf dem Karl Heinz Schrömgens die Ausbildungsteilnehmer über Charakter und Aufgaben der Kammer informierte.

Am 11.09.07 lud der Kammervorstand, vertreten durch die stellv. Präsidentin Isabel Bataller, Hans Schindler und Karl Heinz Schrömgens, die 35 Psychotherapeuten in der Ausbildung, die freiwilliges Mitglied der Kammer sind, zu einem Abend ein, auf dem ein Austausch über Ausbildungsfragen und die Wahl eines Sprechers/einer Sprecherin dieser Gruppe auf der Tagesordnung stand. Leider nahmen nur 3 Kolleginnen aus dieser Gruppe diese Gelegenheit wahr.

Am 06.10.07 begrüßte der Kammervorstand, vertreten durch Isabel Bataller und Hans Schindler, Vertreter der psychotherapeutischen Ausbildungsinstitute zu einem Meinungsaustausch zu Ausbildungsfragen. Auf diesem Treffen waren zwei von drei Instituten vertreten.

Am 12.10.07 nahm Isabel Bataller im Auftrag des Vorstandes am Tag der Ausbildung in Dortmund teil, der von der PK NRW veranstaltet wurde und auf dem innovative Konzepte für eine Neugestaltung der Ausbildung unter Berücksichtigung der Umgestaltung der Hochschulstudiengänge zu Bachelor-/Masterabschlüssen vorgestellt wurden.

### **Psychotherapeutenjournal**

Vom Vorstand wurden zweimal die Seiten der PKHB („Mitteilungen“ für die Ausgaben 2 und 3/07 erstellt. Herr Rasehorn schrieb einen Beitrag zum Thema Dokumentationspflicht für den allgemeinen Teil des Journals, der Ende Dezember erscheinen wird.

Im September/Oktober fand eine Leserbefragung statt. Der Vorstand beschloss, vom Ergebnis dieser Befragung abhängig zu machen, inwieweit zusätzliche finanzielle Mittel für die Aufstockung der Kosten für die Redaktionsarbeit bereitgestellt werden.

### **Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit**

Der Vorstand beschäftigte sich mit der Verbesserung des öffentlichen Auftretens der Kammer. Christine Block entwickelte dazu eine Konzeption.

Ebenfalls zu dieser Thematik fand ein Arbeitstreffen mit Frau Helga Loest in der Kammer statt, die selber Kammermitglied ist und verantwortlich für die Unternehmenskommunikation eines großen Bremer Klinikverbundes zeichnet. Frau Loest konnte viele wertvolle Hinweise geben. An dem Treffen nahmen von Seiten der Kammer Christine Block, Axel Janzen und Karl Heinz Schrömgens teil.

Der Vorstand entschied sich, für die Neugestaltung der Internetpräsentation mit der Software-Firma „Werk21“ zusammenzuarbeiten. Diese Firma hat schon erfolgreich die Gestaltung der Webseiten der PKHH und der BPtK übernommen. Ein erstes Arbeitstreffen mit dem Geschäftsführer von „Werk21“ fand unter Beteiligung von Christine Block und Karl Heinz Schrömgens in der Kammer statt.

### **Psychotherapeutensuchdienst „Psych-Info“**

Dem Psychotherapeutensuchdienst „Psych-Info“ der vier norddeutschen Kammern trat ebenfalls die Berliner Psychotherapeutenkammer bei. Die saarländische Kammer entschied sich in gleicher Weise. Helmut Hendrys nahm als Vorstandsbeauftragter an einem Arbeitstreffen von „Psych-Info“ am 21.09.07 in Berlin bei.

## **Organisationsberatung/Supervision für den Kammervorstand**

Der Kammervorstand folgte der von mehreren Kammermitgliedern auf der Kammerversammlung am 5.06.07 geäußerten Empfehlung, eine Organisationsberatung bzw. Supervision in Anspruch zu nehmen. Im Dezember findet der erste Termin statt. Als Beraterin wurde Frau Dipl.-Psych. Gisela Clausen, Hamburg gewonnen.

## **Aufgabenverteilung im neuen Vorstand**

Die verschiedenen Aufgabenfelder unter den Vorstandsmitgliedern verteilen sich wie folgt:

Der Präsident **Karl Heinz Schrömgens** ist zuständig für die Geschäftsstelle und das Personal der Kammer, einschließlich der Mitgliederverwaltung und –betreuung. Er bearbeitet die Themen Berufsrecht und Berufsordnung und betreut den gleichnamigen Ausschuss. In seinen Bereich fallen auch die Kooperation mit der Bundespsychotherapeutenkammer, die Vertretung der Bremer Kammer im Länderrat und die Zusammenarbeit unter den Nordkammern.

Außerdem ist er zuständig für die Kooperation zu den senatorischen Dienststellen und für Kontakte und Kooperationen mit Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Die stellvertretende Präsidentin **Isabel Bataller** beschäftigt sich mit den Aufgabenfeldern Fortbildung und Weiterbildung und betreut den Fort- und Weiterbildungsausschuss. Ebenso liegen alle Fragen der Ausbildung der Psychotherapeuten in ihrem Arbeitsbereich.

Weiterhin zeichnet sie verantwortlich für Kontakte Kooperationen der Psychotherapeutenkammer mit der Universität und den Hochschulen Bremens. Zusätzlich wird das Thema „neue Versorgungsformen“ von ihr bearbeitet.

**Christine Block** wird sich intensiv mit der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen. Darüber hinaus hat Frau Block den Aufgabenbereich Kooperationen der Kammer, bzw. des Vorstandes mit den psychotherapeutischen Berufs- und Fachverbänden, zu entwickeln.

**Frank Bodenstein** wird seine Arbeit im Psychotherapeutenversorgungswerk fortsetzen. Sein inhaltlicher Schwerpunkt werden darüber hinaus Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement sein. Dementsprechend wird er auch den Ausschuss Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement betreuen. Außerdem wird er seine verhaltenstherapeutische Qualifikation in den Arbeitskreis Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie einbringen.

**Axel Janzen** ist verantwortlich für Fragen der Angestellten und Beamten. Darüber hinaus ist sein Aufgabengebiet die Notfallpsychotherapie und der dazu gegründete Arbeitskreis der Bremer Kammer. Er arbeitet ebenfalls in der entsprechenden Arbeitsgruppe der Landespsychotherapeutenkammern mit. Axel Janzen wirkt außerdem im länderübergreifenden Arbeitskreis Forensik mit. In diesem Zusammenhang ist er zuständig für die Erarbeitung von Gutachter- und Sachverständigenlisten. Er vertritt die Kammer im Psychiatrieausschuss und hält den Kontakt zum Senator für Justiz.

**Hans Schindler** übernimmt die Aufgabe, sich um die Finanzen der Bremer Kammer zu kümmern, und vertritt als stellvertretendes Mitglied die Bremer Kammer im Finanzausschuss der Bundespsychotherapeutenkammer. Darüber hinaus arbeitet er im Redaktionsbeirat des Psychotherapeutenjournals mit und übernimmt die Redaktionsarbeit für die Bremer Kammerseiten.

**Hilke Schröder** ist verantwortlich für Fragen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und betreut den Arbeitskreis Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Auch für die ZAG KJP-Psychiatrie ist sie zuständig. Darüber hinaus ist sie für Beschwerdemanagement verantwortlich und betreut den Ausschuss für Beschwerde und Schlichtung. Sie hält den Kontakt zum Verein „Unabhängige Patientenberatung“ in Bremen, in dem die Psychotherapeutenkammer Mitglied ist.

## **Bericht über die Tätigkeit des Kammervorstandes, 20.11.07 – 20.05.08**

### **Kürzungen im Sozial- und Gesundheitsbereich**

Gegen im November angekündigte Kürzungen öffentlicher Mittel im Gesundheits- und Sozialbereich erhob sich eine breite Protestwelle. Insbesondere wandte sich die PKHB gegen die drohende Schließung des „Notrufes für vergewaltigte Frauen und Mädchen, eine Beratungs-

stelle, die seit mehr als 20 Jahren erfolgreich arbeitet. In einem Schreiben an die Kammer kündigte die Senatorin Frau Rosenkötter die Weiterführung der Finanzierung an. Ebenfalls hatte sich die PKHB gegen die Einstellung der sogenannten „Elternbriefe“ gewandt. Auch hier sicherte Frau Rosenkötter zu, dass diese Briefe weiterhin an Eltern verschickt werden.

### **Kindeswohl**

Erneute Fälle von Vernachlässigungen von Kindern mit Todesfolge griff die PKHB in einer Presseerklärung auf und verband dies mit entsprechenden Forderungen in Bremen. Die örtliche Presse berichtete.

### **Frühförderung**

Die PKHB monierte erneut die fehlende Beteiligung der Kammer an der Erarbeitung einer Landesrahmenempfehlung zur Frühförderung. Insbesondere wurde von uns die fehlende Einbeziehung psychotherapeutischer Kompetenzen kritisiert. Parallel wandte sich die Kammer an die Fraktionen in der zuständigen Deputation.

### **Gesundheitsberichterstattung**

Die Kammer beteiligte sich an der Erarbeitung des Gesundheitsberichtes Depression, den das Gesundheitsressort im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung herausgibt. Frau Kappelhoff wirkte in der entsprechenden Arbeitsgruppe des Ressorts mit. Im Rahmen dieses Projektes führte das „Institut für Public Health und Pflegeforschung“ mit Unterstützung der Kammer in 12/07 und 01/08 eine qualitative Befragung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu diesem Thema durch. In die Endredaktion des Berichtes, der im Sommer 2008 erscheint, wurde die Kammer ebenfalls einbezogen.

### **Bündnis gegen Depression**

Am 18.01.08 fand die Auftaktveranstaltung des Bündnisses gegen Depression in Bremen in der Oberen Rathauhalle statt. Die Gesundheitssenatorin Frau Rosenkötter eröffnete die Tagung, die von ca. 500 Interessierten besucht wurde. Die Moderation der Veranstaltung lag in Händen unserer Kammermitglieder Frau Friehe-Rüdebusch und Frau Kappelhoff. Das Bündnis wird von Kliniken, Haus- und Fachärzten, Krankenkassen, Pflegeverbänden, Universitätsinstituten, Ärzte-, Apotheker und Psychotherapeutenkammer unterstützt. Die Geschäftsstelle des Bündnisses ist bei der PKHB angesiedelt. Inzwischen ist das Bündnis als gemeinnütziger Verein eingetragen. Ein Vorstand und ein Beirat wurden gewählt. Erste Vorsitzende ist Frau Friehe-Rüdebusch.

### **Erhebung zur psychotherapeutischen Versorgung von Migranten**

In Kooperation mit dem Gesundheitsamt Bremen und der PKHB führte das Institut für Europäische Rechtspolitik an der Uni Bremen im November eine quantitative Befragung aller psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten durch. Eine erste Auswertung findet sich in den PTJ-Mitteilungen der Bremer Kammer.

### **Neujahrsempfang 16.01.08**

Der gemeinsame Neujahrsempfang von Ärzte-, Zahnärzte- und Psychotherapeutenkammer sowie Kassenärztliche- und Kassenzahnärztliche Vereinigung fand erneut unter reger Beteiligung von Akteuren aus dem Gesundheitsbereich statt. Die Repräsentanten der 5 Veranstalter nutzten den Rahmen, um ihre gesundheitspolitischen Erwägungen vorzutragen.

### **Gespräche mit Gesundheitspolitikern**

Am 25.04.08 trafen sich Karl Heinz Schrömgens und Isabel Bataller mit Herrn Staatsrat Hermann Schulte-Sasse zu einem ersten Gedankenaustausch über Fragen der psychotherapeutischen Versorgung. Herr Schulte-Sasse hat im Herbst 2007 als Nachfolger von Frau Dr. Birgit Weihrauch dieses Amt übernommen.

Am 15.04.08 traf sich der gesundheitspolitische Sprecher der FDP-Fraktion, Herr Oliver Möltenstedt, in der Kammergeschäftsstelle mit Karl Heinz Schrömgens zu einem Gedankenaustausch.

Am 09.05.08 fand in der Kammer ein Gespräch mit dem gesundheitspolitischen Sprecher der SPD- Fraktion, Herrn Winfried Brumma statt, an dem neben Karl Heinz Schrömgens, Christine Block und Axel Janzen teilnahmen. Weitere Gespräche mit den gesundheitspolitischen Fachleuten der anderen Fraktionen sind terminiert.

### **Forum Frauengesundheit**

Die PKHB trat dem Forum Frauengesundheit als Mitglied bei. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Das Vorstandsmitglied Frau Dr. Block vertritt die Kammer in diesem Netzwerk vieler im Gesundheitsfeld tätigten Akteure.

### **Interkulturelles Netzwerk Bremen**

Die PKHB gehört zu den Gründungsmitgliedern des „Interkulturellen Netzwerkes Bremen“, das sich Ende März in Bremen gründete. Frau Bataller vertritt die Kammer in diesem Netzwerk.

### **Arbeitsgruppe „Sexuelle Misshandlungen bei Kindern und Jugendlichen“**

Frau Christine Block wird als Vertreterin der Kammer an dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe, die sich im Klinikum Mitte trifft, teilnehmen.

### **Ba-Ma- Studiengänge Psychologie**

Frau Bataller und Herr Schrömgens führten ein Gespräch mit Prof. Petermann und Herrn Lang vom Studiengang Psychologie, um sich über die aktuelle Entwicklung zu informieren. Die Bachelor- Ausbildung hat begonnen. Ab 1.10.2010 wird es einen Master- Studiengang Klinische Psychologie mit zunächst 40 Plätzen geben. Die PKHB betonte, dass sie die bisher vorgesehene Übergangsquote vom Bachelor- zum Masterstudiengang „Klinische Psychologie“ für zu niedrig hält, um einen ausreichenden Zugang zur Ausbildung in Psychotherapie zu gewährleisten.

### **Einbeziehungsvereinbarung DAK- Landesverband Niedersachsen/Bremen - PKN/PKHB**

Der Vorstand gab der ausgearbeiteten und abgestimmten Rahmenvereinbarung zu einem Vertrag der Integrierten Versorgung seine Zustimmung. Dieser Vertrag wurde aber von der zentralen Rechtsabteilung des DAK- Bundesverbandes gestoppt, da die Kammer nach deren Auffassung nicht als Gemeinschaft von Leistungserbringern im Sinne des SGB V angesehen werden könne. Der Vorgang befindet sich in der erneuten rechtlichen Prüfung.

### **Unabhängige Patientenberatung**

Die PKHB führte den Austausch mit der Beratungsstelle fort, in der die Kammer über besondere Probleme in der psychotherapeutischen Behandlung aus Patientensicht informiert wird. Ebenfalls nahm die Kammer, die seit Gründung zu den Mitgliedern des Trägervereins gehört, am Festakt zum 10- jährigen Bestehen der UPB teil.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Christine Block führte weitere Hintergrundgespräche mit Vertretern der Medien. Pressemitteilungen der PKHB wurden zitiert und Hintergrundwissen abgefragt. Die TAZ (28.04.08) veröffentlichte ein Interview mit Karl Heinz Schrömgens und Hilke Schröder. Am 03. und 04.06.08 findet in Kooperation mit der Shakespeare Company ein Theaterstück zur Prävention von Essstörungen statt. Das Interesse der Medien (Presse, TV, Rundfunk) aber auch der Kulturschaffenden an psychischen Themen ist groß und es wird immer wieder der Wunsch nach Kooperationspartnern aus unseren Reihen geäußert.

Am 28.04.08 erschien in der Tageszeitung TAZ ein Interview mit Karl Heinz Schrömgens und Hilke Schröder zur Tätigkeit unserer Kammer.

### **Treffen mit Berufs- und Fachverbänden**

Auf Einladung der PKHB fand Anfang Februar ein erstes Treffen mit den Vertretern der in Bremen aktiven Berufs- und Fachverbände teil. Es fand ein reger und konstruktiver Austausch statt. Diese Treffen sollen weitergeführt werden.

### **Fortbildungsveranstaltungen der Kammer**

In Kooperation mit der Ärztekammer findet auf Initiative der Kammer eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Essstörungen“ am 14.06. statt.

Für den 23.06.08 ist eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Wege zu einer Kassen-Zulassung“ in Vorbereitung.

Am 31.10. und am 14.11.08 findet eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Psychotherapie mit älteren Menschen“ im Rahmen der Aktivitäten des Bündnisses gegen Depression statt.

### **12. DPT am 31. Mai 2008 in Bremen**

Die organisatorischen Vorbereitungen, soweit sie die PKHB betreffen, sind plangerecht durchgeführt worden.

Mit den örtlichen Medien wurde zur Berichterstattung Kontakt aufgenommen.

### **Länderrat der BPtK**

Am 18./19.01.08 und am 18.04.08 vertrat Karl Heinz Schrömgens in Berlin die Bremer Kammer im Länderrat. Da die PKHB im Frühjahr 2009 den Vorsitz im Länderrat turnusmäßig für ein Jahr übernimmt, beschloss der Vorstand, Frau Dr. Bataller die regelmäßige Teilnahme zu ermöglichen, damit sie sich mit den Themen, Vorgängen und Personen der Länderratstagungen vertraut machen kann. Diesem Antrag der Kammer an den Länderrat wurde stattgegeben, so dass Frau Bataller am 18.04.08 erstmals in Berlin dabei war.

### **Nordkammern-Treffen**

Anfang Februar fand ein erneutes Treffen der Vorstände der „Nordkammern“ HH, SH, N und HB in Hannover statt.

### **Gemeinsame Angestelltentagung der PKN und PKHB**

Am 24.11.07 fand die Angestelltentagung in Kooperation mit der PKN unter Federführung der PKN in Hannover statt. Ca. 120 Kammermitglieder aus Niedersachsen und Bremen nahmen teil. Insgesamt war allerdings die Beteiligung aus dem Bremer Raum unbefriedigend.

### **Psychotherapeutenjournal**

Vom Vorstand wurden zweimal für die Ausgaben 1 und 2/08 die Bremer Mitteilungen verfasst. Die redaktionelle Gestaltung lag in der Hand von Hans Schindler.

Die Leserbefragung, die mit der Ausgabe 4/07 durchgeführt wurde, fand nur eine sehr geringe Resonanz. Lediglich etwas über 700 von 33.500 Empfängern der Zeitschrift antworteten.

### **Neugestaltung der Internet-Präsentation**

Mit der Berliner Firma Werk 21 wurde die Neugestaltung der Internet-Präsentation vorbereitet. Im Hintergrund wurde zudem ein Redaktions- und Management-Content-System eingeführt, so dass jetzt eine schnellere und zugänglichere Gestaltung durch die Geschäftsstelle selbst möglich wird. Der Relaunch der Seite ist für Ende Mai vorgesehen.

### **Erster Datenschutzbericht der PKHB**

Im Februar wurde vom Datenschutzbeauftragten der PKHB der erste Datenschutzbericht vorgelegt und der Aufsichtsbehörde wie dem Landesdatenschützer zugestellt.

### **Lage der Psychotherapie in Bremerhaven**

Im Vorstand berichtete der Vorstandsbeauftragte für Bremerhaven Herr Matthias Früh über die Versorgungslage in dieser Stadt, die von hoher Arbeitslosigkeit betroffen ist. Es wurde beschlossen über die katastrophale Versorgungslage Öffentlichkeit herzustellen und das Gespräch mit politischen Verantwortungsträgern zu suchen.

### **Organisationsberatung Kammervorstand**

Seit Dezember nutzt der Kammervorstand die Möglichkeit einer Organisationsberatung/Supervision für sich. Begleitet wird dieser Prozess von einer Hamburger Organisationsberaterin. Bisher haben 3 Halbtages Sitzungen stattgefunden.

### **Gesundheitssenatorin wirbt für Vergütung der Psychotherapeuten in der Ausbildung**

Nach Gesprächen im Jahr 2007 und dem Grußwort der Bremer Gesundheitssenatorin auf dem 12. DPT in Bremen wandte sich die PKHB erneut an die Senatorin und schlug als Übergangsregelung, bevor es zu einer bundeseinheitlichen Regelung kommt, eine Vergütung für Psychotherapeuten in der Ausbildung während der praktischen Tätigkeit mindestens in Höhe der BaFög - Vergütung zusätzlich von erforderlichen Krankenversicherungsleistungen vor und bat um politische Unterstützung dieses Zieles. In einem Schreiben zunächst an uns und danach an den Geschäftsführer der Bremischen Krankenhausgesellschaft griff die Senatorin die Initiative auf und warb um Unterstützung der Forderung der Kammer.

### **Bedarfsplanung: Initiative der PKHB zur Änderung der Mindestquote**

In einem Schreiben an Gesundheitssenatorin Rosenkötter und an die in Bremen ansässigen Bundestagsabgeordneten der SPD, CDU, Grünen und der Linken warb die Kammer dafür, die in 2009 auslaufende Mindestquote für Ärzte in Höhe von 40 % auslaufen zu lassen und stattdessen eine Mindestquote von 20 % für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten einzuführen. Vom Bundesgesundheitsministerium war vorgeschlagen worden, eine ärztliche Mindestquote von 20 % beizubehalten und für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten lediglich 10 % anzusetzen. Die Kammer verwies darauf, dass gegenwärtig 5 psychotherapeutische Sitze in Bremerhaven nicht besetzt sind, weil es keine ärztlichen Bewerber gibt.

Inzwischen ist das GKV-OrgWG-Gesetz verabschiedet, das u.a. für ausschließlich mit Kindern und Jugendlichen arbeitenden Psychotherapeuten eine Mindestquote von 20 % und für ärztliche Psychotherapeuten eine Quote von 25 % vorsieht.

### **Gesundheitsberichterstattung. Bericht zum Thema Depression vorgelegt.**

Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales legte im September den Gesundheitsbericht „Depressionen“ sowohl in einer Kurz- als auch in einer Langfassung vor. An der Erarbeitung des Berichtes wurde das Bremer Bündnis gegen Depression, das Institut für Public Health und Pflegeforschung und die Psychotherapeutenkammer Bremen (Frau Kappelhoff, Herr Schrömgens) beratend einbezogen. Der Bericht steht auf der Webseite der Kammer zum Download bereit.

### **Anhörung vor dem Rechtsausschuss**

Ende Mai wurde Kammerpräsident Karl Heinz Schrömgens zu einer Anhörung vor dem Rechtsausschuss zum Thema „Opferschutz durch Prävention“ geladen. Begleitet wurde er von Vorstandsmitglied Axel Janzen als Experte für forensische Fragestellungen. Es ging um die psychotherapeutische Behandlung von Sexualstraftätern und um präventive Maßnahmen. Die Kammer stellte die Behandlungsmöglichkeiten dar, insbesondere die Aktivitäten der Kammer in den letzten Jahren und wies auf Probleme vor allem in Bremerhaven hin. Mit Aufmerksamkeit wurde der Hinweis aufgenommen, dass in Bremerhaven seit Jahren 5 psychotherapeutische Sitze nicht besetzt werden, weil es an ärztlichen Interessenten mangelt.

### **Gespräche mit Gesundheitspolitikern des "Bündnis 90/Die Grünen"**

Am 19.06.08 fand ein Gespräch mit Vertretern der Fraktion des Bündnis 90 – Die Grünen Frau Doris Hoch, Frau Zahra Mohammad-Zadeh und Frau Andrea Quick in der Kammergeschäftsstelle statt.

### **Bremer Bündnis gegen Depression**

- Das Bremer Bündnis gegen Depression setzte seine Arbeit fort. Zur ersten Vorsitzenden des Trägervereins wurde das Kammermitglied Frau Friehe-Rüdebusch gewählt. Darüber hinaus arbeiten die Kammermitglieder Frau Kappelhoff und Frau Thal-Georgi im Führungskreis des BBgD mit. Herr Schindler vertritt den Kammervorstand im Plenum des Bündnisses.

- Ende Oktober fand der erste Teil der von Frau Dr. Junkers geleiteten Fortbildung „Psychotherapie mit älteren Menschen“ statt, die von der Kammer im Rahmen des BBgD durchgeführt wurde.
- Im November fand eine Informationsveranstaltung im Stadtteil Huchting statt, bei der Frau Dr. Bataller gemeinsam mit Dr. Brücher von der Ameos-Klinik Dr. Heines über das Thema Depression und ihre Behandlungsmöglichkeiten vor einem allgemeinen Publikum referierten.
- In einer Arbeitsgruppe des Bündnisses gegen Depression, die das Ziel verfolgt, das „Train the trainer“-Konzept um psychodynamische Aspekte zu ergänzen, wirkten die Kammermitglieder Frau Barthel-Rösing und Frau Dr. Bataller mit.

### **Kooperationen mit der Universität**

#### **• Ba-Ma- Studiengänge Psychologie**

- Der Studiengang Psychologie legte der Kammer seine Kurzkonzeption für die Gestaltung eines Master-Studienganges Klinische Psychologie vor. Der Kammervorstand erarbeitete dazu eine kritische Würdigung.
- Nachdem inzwischen der Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Bremen angelaufen ist, scheint sich abzuzeichnen, dass eine Überführungsquote von Bachelor nach Master im Studiengang Psychologie der Universität Bremen von über 50 % erzielt wird, davon mindestens 60 Plätze im Masterstudiengang „Klinische Psychologie“. Dieser wird nicht vor Herbst 2010 beginnen.

#### **• Institut für Public Health und Pflegeforschung**

- Frau Dr. Bataller und Frau Dr. Block führten ein Gespräch mit Herrn Prof. Görres und Frau Mertesacker, um Möglichkeiten gezielter Versorgungsforschung im Bereich der Psychotherapie in Bremen zu eruieren. Diese Initiative der Kammer stieß auf gutes Interesse bei den Wissenschaftlern und wird weiter verfolgt.

### **Vernetzungen und Kooperationen zum Thema „Esstörungen“**

#### **• Gespräche zur besseren Vernetzung in der Behandlung von essgestörten Menschen**

Frau Dr. Block führte mehrere Gespräche mit Vertretern des Gesundheitsamtes, mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landes Bremen, mit der Präventionsbeauftragten des Landesamtes für Schulen, um Möglichkeiten einer besseren Vernetzung zu ermitteln.

#### **• Theaterstück „verdünnt“ in Kooperation mit PKHB**

Anfang Juni fand, veranstaltet von der Bremer Shakespeare-Company in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulen und der PKHB, insgesamt 4 x dieses Theaterstück mit der Berliner Schauspielerin Marie Luise Gunst statt. Eindrücklich wurde in diesem Ein-Personen-Stück die Geschichte einer bulimischen Frau dargestellt. Es fand große Zuschauer- und Medienresonanz. Frau Dr. Block vom Kammervorstand nahm als Fachfrau jeweils an der anschließenden Diskussion mit Besuchern teil. Diese Veranstaltung wird im Dezember wiederholt. In Gesprächen konnte die PKHB die AOK gewinnen, diese Veranstaltung mit einem größeren Betrag zu unterstützen.

### **Fortbildungs- Kooperationsveranstaltung ÄKHB – PKHB: Essstörungen interdisziplinär behandeln**

Mitte Juni fand eine Samstagsveranstaltung zum obigen Thema statt, die von über 50 Psychotherapeutinnen, Ärztinnen und weiteren Beratungsberufen besucht wurde. Frau Dr. Block vom Kammervorstand eröffnete die Veranstaltung. Deutlich wurde wie notwendig der Aufbau von Netzwerken zur angemesseneren Behandlung dieser Patientengruppe ist. Wegen der guten Resonanz wird diese Veranstaltung im Dezember wiederholt.

### **Arbeitsgruppe „Sexuelle Misshandlungen bei Kindern und Jugendlichen“**

Frau Hilke Schröder und Frau Christine Block werden die Kammer in dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe, die sich im Klinikum Mitte trifft, vertreten.

### **Gemeinsame Sitzung der Vorstände der Ärztekammer Bremen und der Psychotherapeutenkammer Bremen**

Anfang September trafen sich die Vorstände zu einem gemeinsamen Arbeitsessen auf Einladung der PKHB. Das Gespräch fand in einer aufgeschlossenen und kooperativen Atmosphäre statt. Vereinbart wurden gemeinsame Fortbildungsaktivitäten und verstärkte Kooperationen zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen ärztlichen und psychotherapeutischen Leistungserbringern.

### **Heilberufeball 2008**

Am 1.11.2008 fand erneut der Ball der Bremer Heilberufe statt. Aus terminlichen Gründen konnte kein Mitglied des Kammervorstandes an diesem Ereignis teilnehmen.

### **Zusammenarbeit KVHB und PKHB**

- Um Versorgungsprobleme in Bremen zu erörtern und die Zusammenarbeit zu verbessern, wurde auf Initiative der PKHB ein gemeinsames Gespräch zwischen den beiden Vorständen für Anfang Dezember terminiert.
- Skeptisch werden vom Vorstand der PKHB Versuche der KVHB bewertet, über einen Selektivvertrag nach § 73c SGB V mit Kassen in Bremen sogenannte Clearingpraxen einzurichten, die offensichtlich von der KV benannt werden und Aufgaben der Diagnose- und Indikationsstellung übernehmen sollen.
- Auf deutliche Ablehnung stößt nachwievor die Politik des Vorstandes der KVHB beim Kammervorstand, psychotherapeutische Kassensitze aufzukaufen, um sie stillzulegen, bzw. die Ausschreibung von psychotherapeutischen Kassensitzen zu verweigern.
- Ungeachtet dessen beschäftigt sich der Vorstand der PKHB intensiv mit Überlegungen, wie es zu Optimierungen in der Versorgung von psychisch kranken Menschen kommen kann.
- Im November trafen sich der Kammervorstand unter Hinzuziehung des Justitiars der Kammer zu einem Gedankenaustausch mit den Vorsitzenden des Beratenden Fachausschusses Psychotherapie der KVHB, Frau Zepf und Herrn Dr. Münch.

### **Gespräch mit HKK**

Um die Probleme in der Versorgung von psychisch kranken Menschen aus Sicht der HKK kennenzulernen begrüßten Frau Bataller und Herr Schrömgens Anfang November den Bereichsleiter Versorgungsmanagement der HKK, Herrn Josenhans, zu einem Gedankenaustausch in der Geschäftsstelle der Kammer.

### **Einbeziehungsvereinbarung zur Integrierten psychiatrischen Versorgung zwischen DAK Vertragsbereich Niedersachsen/Bremen und der PKN und der PKHB in Kraft getreten.**

Im Juli wurde die Einbeziehungsvereinbarung von den Vertragsparteien unterzeichnet. Diese ergänzt einen bestehenden IV- Vertrag mit ca. 70 sozialpsychiatrischen Praxen zur Verbesserung der psychiatrischen Versorgung, der seit 5 Jahren in Kraft ist, um psychotherapeutische Behandlung. Psychotherapeuten gehen mit Psychiatern eine gleichberechtigte Kooperationsbeziehung ein. Nach gemeinsamer Diagnosestellung können eingeschriebene Patienten innerhalb von 14 Tagen ein Erstgespräch mit dem Psychotherapeuten erhalten. Der behandelnde Psychotherapeut kann 15 psychotherapeutische Sitzungen ohne Antragstellung und zu-

sätzlich zu den Kontingenten der Psychotherapie-Richtlinien direkt mit der DAK abrechnen, die mit 89,50 € vergütet werden. Zusätzlich erhält er eine Quartalspauschale in Höhe von 20 €. Die Vereinbarung stieß auf unterschiedliches Echo. Während der ärztliche Leiter einer Privatklinik die Vereinbarung begrüßte, äußerte sich der Leiter einer kommunalen psychiatrischen Klinik kritisch. Er sah in dem erklärten Ziel, mit dem IV-Vertrag Krankenhausbehandlungen zu verhindern, eine Diskreditierung stationärer Behandlungen. Dies verwunderte insbesondere deshalb, weil in Bremen in den zurück liegenden Jahren regionale psychiatrische Behandlungszentren durch die Kommune eingerichtet wurden, die dem ausdrücklichen Primat verpflichtet sind: ambulant vor teilstationär vor stationär.

#### **Kooperation: Curriculum Psychotraumatologie:**

In Absprache mit Frau Schüpp und Frau Baurhenn und der Ärztekammer wurde vereinbart, zukünftig das Curriculum Psychotraumatologie als Kooperationsveranstaltung der Ärztekammer und der Psychotherapeutenkammer anzukündigen.

#### **PKHB in Vorbereitung des 11. Bremer Krebskongresses einbezogen**

Erstmalig wurde die Kammer von Beginn an in die Vorbereitung des traditionellen überregional ausgerichteten Bremer Krebskongress einbezogen. Der 11. Kongress findet im November 2009 statt.

#### **Interkulturelles Netzwerk „Interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens“**

Frau Bataller nahm an den Gründungssitzungen der AG- „Migration und psychische Gesundheit“ von Netzwerk für die Interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens, die in den Räumen der Kammer stattfanden, als Vertreterin der PKHB teil. Zurzeit wird überprüft, ob eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten zustande kommen kann und welche Ziele verfolgt werden sollen.

#### **Veranstaltungsprogramm WEGE e.V.**

Herr Rasehorn stellte dem Kammervorstand das Konzept des Fortbildungsvereins Wege e.V. vor. Der Vorstand begrüßte die Aktivitäten und sieht darin eine gute Ergänzung der Bildungsangebote für Kammermitglieder, insbesondere was die Rahmenbedingungen psychotherapeutischer Arbeit betrifft.

#### **Treffen mit den Bremer psychotherapeutischen Berufs- und Fachverbänden**

Im Oktober fand zum zweiten Mal ein Treffen des Kammervorstandes mit Vertretern der Berufs- und Fachverbände statt. Im Mittelpunkt stand der Austausch über Verbesserungen in der psychotherapeutischen Versorgung. Das Treffen fand in einer sehr konstruktiven und kollegialen Atmosphäre statt.

#### **Treffen mit den vier psychotherapeutischen Ausbildungsinstituten in Bremen**

Am 8.11.08 fand ein weiteres Treffen zwischen den Ausbildungsinstituten in Bremen und der Kammer statt. In Vertretung der Kammer nahmen Frau Schröder, Herr Schindler und Frau Dr. Bataller teil. Von Seiten der Ausbildungsinstitute Frau Prof. Dr. Wagner-Haase (NIVT), Frau Niebuhr und Herr Dr. Szonn (Psychoanalytisches Institut Bremen), Frau Kornek und Herr Dr. Siol (Bremer Psychoanalytische Vereinigung) und Herr Lang (Institut für psychologische Psychotherapieausbildung, Uni Bremen ). Die Teilnehmer sprachen sich gegen eine Verlagerung von Teilen der Psychotherapieausbildung im Rahmen eines Masterabschlusses Psychotherapie an den Universitäten aus. Des Weiteren befürworteten die Anwesenden, dass sowohl für die PP- als auch für die KJP-Ausbildung ein Masterabschluss als Zugangsvoraussetzung zu verlangen sei.

## **12. DPT am 31.Mai 2008 in Bremen**

Bremen zeigte sich als Gastgeberin für den 12. DPT. Frau Senatorin Ingelore Rosenkötter sprach das Grußwort des Landes Bremen. Karl Heinz Schrömgens begrüßte im Namen der Kammer die Delegierten und entwickelte anhand der bremischen psychotherapeutischen Versorgungssituation einige zukunftsorientierte Fragen. An der Versammlung nahmen weiterhin die Bremer Delegierten Dr. Isabel Bataller und Axel Janzen teil. Ebenfalls nutzten mehrere Kammermitglieder die Möglichkeit, als Gast dem DPT beizuwohnen. Vorstandsmitglied Dr. Christine Block, für Öffentlichkeitsarbeit zuständig, organisierte vor Ort die Medienarbeit. Radio Bremen und die Regionalsendung „Buten und Binnen“ berichteten.

## **Teilnahme an weiteren Tagungen und Veranstaltungen auf Bundesebene**

- Länderrat: Im Juli und Oktober nahmen Herr Schrömgens und Frau Bataller an den Sitzungen des Länderrates der BPTK in Berlin teil.
- BPTK- Workshops zur „Zukunft der Psychotherapieausbildung“: Frau Bataller und Frau Schröder nahmen an unterschiedlichen Workshops als Vertreterinnen der PKHB teil.
- PTA-Workshop: Herr Schrömgens nahm im Oktober am BPTK-Workshop zur Herausgabe des elektronischen Psychotherapeutenausweises teil.
- 13. DPT, 15.11.08 in Leipzig: An dieser Bundesdelegiertenversammlung nahmen Frau Schröder, Herr Janzen und Herr Schrömgens teil.
- Herr Janzen nahm weiterhin an der bundesweiten Sachverständigenkommission Forensik zur Entwicklung eines Fortbildungscurriculums und bundeseinheitlicher Kriterien für die Anerkennung von forensischen Gutachtern teil.

## **Gesprächspsychotherapie**

Nachdem die Gesprächspsychotherapie nicht vom Gemeinsamen Bundesausschuss als weiteres Psychotherapieverfahren im Rahmen der Psychotherapierichtlinien anerkannt worden ist, wandte sich der Vorstand in einem Schreiben an die BPTK gegen die Absicht des G-BA, die GT zu einer bloßen Methode im Rahmen bestehender Richtlinienverfahren abzuwerten. Im Brief hieß es: *Da es sich bei der Gesprächspsychotherapie um ein Psychotherapieverfahren handelt (siehe hierzu Beschluss des wissenschaftlichen Beirates Psychotherapie und Stellungnahme der Expertenkommission der BPTK) würde eine Reduzierung der GT auf eine Methode diesem Psychotherapieverfahren nicht gerecht werden. Der Vorstand der PK-HB schließt sich daher im Grundsatz der Argumentation der GPT-Verbände in der „Stellungnahme der GPT-Verbände an BPTK/GPT als Methode“ vom 27.7.08 an.*

## **Psychotherapeutenjournal**

- In seiner Sitzung am 8.10.08 beschloss der Kammervorstand die von Hans Schindler und Karl Heinz Schrömgens entworfenen Eckpunkte für eine Neustrukturierung der Herausgabe des Psychotherapeutenjournals zu unterstützen. Diese wurden inzwischen den Vertretern der Kammern und den Mitgliedern des Redaktionsbeirates als Diskussionsvorschlag gestellt.
- Psychotherapeutenjournal Herausgebertreffen: Im Juli in Berlin nahmen Frau Bataller und Herr Schrömgens, bzw. im November in Leipzig Herr Schrömgens an den jeweiligen Konferenzen teil.
- Herr Schindler nahm an den Sitzungen des Redaktionsbeirates des PTJ im Juni und September teil und verantwortete die Bremer Seiten in den Ausgaben des PTJ.

## **Weiterentwicklung der Weiterbildungsordnung gegenwärtig skeptisch beurteilt**

Der Ausschuss für Fort- und Weiterbildung steht einer Weiterentwicklung der WBO skeptisch gegenüber. Auch im Vorstand wurde beschlossen, gegenwärtig diese Diskussion inhaltlich nicht weiterzuführen, sondern die Ergebnisse des Forschungsgutachtens abzuwarten. Unabhängig davon beschloss der Vorstand, mit der PKN eine Kooperation bezüglich einer gemeinsamen Prüfungskommission und von Übergangsbestimmungen für Neuropsychologie anzustreben.

## **Fortbildung: Gespräche zur Optimierung der Kooperation mit der PKN im Rahmen der GAZ (Gemeinsame Akkreditierungs- und Zertifizierungsstelle)**

Nachdem Mitte letzten Jahres die GAZ gegründet wurde und im Laufe der Zeit verschiedene Probleme in Umsetzung und Kooperation spürbar wurden, wurden von der PKHB, vertreten durch die stellv. Präsidentin Frau Bataller, entsprechende Hinweise rückgemeldet und dem Vorstand der PKN ein bilanzierendes Gespräch zur Arbeit des ersten Jahres vorgeschlagen.

## **Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

- In der Frühförderungsverordnung ist die Berufsgruppe der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten trotz erfolgter Intervention des KJP-Arbeitskreises noch immer nicht korrekt benannt. Frau Schröder wies in einem erneuten Schreiben auf diesen Mangel hin.
- Im KJP-Ausschuss wurde auf einen Versorgungsnotstand in den Erziehungsberatungsstellen wegen fehlenden therapeutischen und pädagogischen Personals hingewiesen.
- Frau Schröder nahm an den Sitzungen des Psychiatrieausschusses der Stadtgemeinde Bremen für Kinder und Jugendliche teil.
- Flyer zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie: Der KJP-Arbeitskreis hat auf der Grundlage eines entsprechenden Flyers der PK Bayern einen eigenen Flyer entwickelt, der zurzeit in Druck ist. Mit diesem wird über Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und entsprechende Versorgungsangebote informiert.

## **PKHB- Forum „Wege zu einer Kassenzulassung**

Ende Juni fand eine Abendveranstaltung zum obigen Thema statt, die von über 60 Personen besucht wurde, darunter viele Ausbildungsteilnehmer. Der Justitiar der PKHB Rechtsanwalt Bernd Rasehorn und Kammerpräsident Karl Heinz Schrömgens referierten zu verschiedenen Fragestellungen. Die Veranstaltung wurde geleitet von der stellv. Präsidentin Dr. Isabel Bataller.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Dr. Christine Block, als Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit, nahm in den Medien verschiedentlich zu psychotherapeutischen Fragestellungen Stellung.

## **Webseite der PKHB neu gestaltet**

Ende Mai wurde die in Kooperation mit werk21 neu aufgebaute und gestaltete Webseite der PKHB ins Netz gegeben. Christine Block, Frank Bodenstein und Karl Heinz Schrömgens übernahmen die Verantwortung für die Gestaltung der Inhalte. Sie fand gute Resonanz bei Mitgliedern und in der Öffentlichkeit.

## **Weiterentwicklung des Psychotherapeutensuchdienstes [www.psych-info.de](http://www.psych-info.de)**

Die AG Psych-Info erweiterte sich: Inzwischen nehmen an diesem internetgestützten Psychotherapeutensuchdienst neben den vier norddeutschen Psychotherapeutenkammern auch die Kammern Berlin und des Saarlandes teil. Die PKHB wird in der AG von Helmut Hendrys vertreten. Sollten Kammermitglieder nicht mehr über ihr Passwort zur Pflege ihrer eigenen Daten verfügen, kann dieses über die Geschäftsstelle angefordert werden.

## **Entwicklung der Zusammenarbeit im Kammervorstand**

Im Berichtszeitraum traf sich der Kammervorstand zu neun Sitzungen. Hinzu kamen zwei Nachmittagssitzungen im Rahmen der Vorstandsupervision. Im nächsten Psychotherapeutenjournal erscheint ein ausführlicher Zwischenbericht, der von Herrn Schindler verfasst wurde.

## **Geschäftsstelle**

Inzwischen wurde in der Geschäftsstelle Frau Regina Berger eingestellt, die die Nachfolge von Frau Renate Lappus in der Büroleitung der Geschäftsstelle übernimmt. Frau Lappus scheidet aus persönlichen Gründen Ende November aus ihrer Tätigkeit aus. Eine Personalfindungskommission (Hr. Schrömgens, Fr. Bataller, Hr. Janzen) hatte mit Unterstützung des Justitiars Herrn Rasehorn ca. 90 Bewerbungen gesichtet und 6 Bewerberinnen zum Vorstellungsgespräch geladen.

Frau Heidemarie Flügger, die bis Mitte September drei Jahre über eine Integrationsmaßnahme in der Geschäftsstelle tätig war, wird ab dem 1. Dezember befristet, zu großen Teilen gefördert durch die Bremer Arbeit GmbH, für neun Monate weiter beschäftigt.

## Bericht über die Tätigkeit des Kammervorstandes, Zeitraum 18.11.08 – 09.06.09

### I. Gespräche mit Gesundheitsakteuren

#### • **Klinikverbund „Gesundheit Nord“ (GeNo)**

Im Dezember kam es zu einem Gespräch zwischen dem Geschäftsführer Dr. Diethelm Hansen der Gesundheit Nord, dem Verbund der kommunalen Kliniken in Bremen, und Vertretern der PKHB. Nach einer gegenseitigen Information über Arbeitsschwerpunkte wurden Absichten der GeNo eruiert, eigene Medizinische Versorgungszentren im Bereich der psychiatrischen / psychotherapeutischen Versorgung zu gründen. Dies wurde von Seiten der GeNo verneint. Angesichts der aktuellen Umstellung der Finanzierung stationärer psychiatrischer Versorgung im Rahmen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes trat Hansen für die Schaffung eines regionalen Psychiatrie-Budgets analog dem Modell im Kreis Steinburg aus. Diese Absicht wird gegenwärtig auch von der Gesundheitsbehörde verfolgt. Erste orientierende Gespräche mit Vertretern der Kassenseite haben stattgefunden. Nach gegenwärtigem Informationsstand wird für den psychiatrischen Bereich der GeNo (Klinikum Bremen Ost, Klinikum Bremen Nord, Psychiatrische Behandlungszentren) ein solches Budget gebildet. Die Aneos-Klinik Dr. Heines ist nicht einbezogen.

#### • **Gesundheitsamt Bremen, Gespräch mit dem neuen Leiter**

Anfang Januar kam es zu einem Kennenlerngespräch in den Räumen der Kammer mit dem neuen Leiter des Gesundheitsamtes Dr. Frank Stümpel. Es fand in einer sehr aufgeschlossenen und interessierten Atmosphäre statt. Möglichkeiten der Kooperation wurden erörtert.

#### • **Gespräch mit Vertretern der Handelskrankenkasse (HKK)**

Im November und Anfang Februar fanden Gespräche mit der Leitung Versorgungsmanagement statt. Hintergrund der Gespräche sind Probleme in der Versorgung von psychisch kranken Versicherten. Die HKK ist in Bremen nach der AOK die mitgliederstärkste Kasse. Es wird das Ziel verfolgt, Versorgungsprobleme zu erfassen und Ideen für geeignete Steuerungsmöglichkeiten zu entwickeln.

#### • **Gespräch mit Vertretern der Techniker Krankenkasse (TK)**

Ebenfalls Anfang Februar fand ein Gespräch mit Vertreterinnen der TK statt. Die TK zeigte sich sehr zufrieden mit dem gegenwärtigen Stand der psychotherapeutischen Versorgung ihrer Versicherten. Darüber hinaus fanden Informationsgespräche mit Mitarbeitern der Hauptabteilung Versorgungsmanagement zu einem Vertrag zur Integrierten Versorgung statt, den die TK-Zentrale mit der „Gesellschaft für ambulanten psychiatrische Dienste GmbH“ (GAPSY) in Bremen geschlossen hat.

#### • **Gespräche mit Vertretern der Gmünder Ersatzkasse (GEK)**

Im Rahmen des Neujahrsempfangs wurde von der Geschäftsführung der GEK ebenfalls die Ansicht vertreten, dass im Rahmen ihrer Kasse keine Probleme in der psychotherapeutischen Versorgung vorhanden sind. Dies wurde auf die besondere Versichertenstruktur der GEK zurückgeführt.

Schon in der Vergangenheit war von der AOK - der größten Kasse vor Ort - die psychotherapeutische Versorgung ebenfalls als ausreichend bezeichnet worden.

#### • **Neujahrsempfang des BKK- Landesverbandes Bremen/Niedersachsen**

In der ersten Januarhälfte nahmen Isabel Bataller und Karl Heinz Schrömgens an dem traditionellen Empfang des Landesverbandes der Betriebskrankenkassen zum neuen

Jahr teil. Diese Gelegenheit bot gute Möglichkeiten des Gedankenaustausches mit anderen Akteuren des Gesundheitswesens.

- **Gespräch mit der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland**  
Mit Vertreterinnen der Beratungsstelle „Unabhängige Patientenberatung Deutschland“ in Bremen wurde im Dezember ein ausführliches Gespräch geführt. Beide Vertreterinnen sind in Unterausschüssen des G-BA vertreten.

## II. Kooperationen mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens:

- **Einbeziehungsvereinbarung zur Integrierten psychiatrischen Versorgung zwischen DAK Vertragsbereich Niedersachsen/Bremen und der PKN und der PKHB**  
Inzwischen nehmen in Bremen zwei psychiatrische Gemeinschaftspraxen an diesem Vertrag teil. Insgesamt zwölf Psychologische Psychotherapeuten haben ihre Bereitschaft zur Kooperation erklärt. Die Kooperationen werden direkt zwischen den Leistungserbringern geschlossen.
- **Palliativversorgung: SAPV**  
Die PKHB nahm ersten Kontakt zu Kassen und zu möglichen Trägern der Palliativversorgung auf, um in Gesprächen für die Einbeziehung psychotherapeutischer Kompetenzen in Verträgen zur Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung zu werben. Vertreter der PKHB nahmen am Bremer Palliativkongress am 13./14.03.09 teil. Es bildete sich am Rande der Tagung eine Arbeitsgruppe von Psychotherapeutinnen aus Bremen und Bremerhaven, um eine angemessene Beteiligung von Psychotherapeuten im Rahmen der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung zu erreichen.
- **Gemeinsames Gespräch mit den Vorsitzenden des Beratenden Fachausschusses Psychotherapie der KVHB**  
Im November kam es zu einem Austausch zwischen Kammervorstand und den beiden alternierenden Vorsitzenden des beratenden Fachausschusses Psychotherapie.
- **Zusammenarbeit Vorstand der KVHB und Vorstand PKHB**  
In einem gemeinsamen Gespräch Anfang Dezember zwischen Mitgliedern des Vorstandes der PKHB und den beiden hauptamtlichen Vorständen der KVHB kam es zu einem Meinungsaustausch. Kontrovers wurde das Vorgehen der KVHB diskutiert, psychotherapeutische Kassensitze aufzukaufen und stillzulegen bzw. die Ausschreibung von Sitzen zu verweigern, weil sie infolge Krankheit der Praxisinhaber keinen oder einen zu geringen Wert haben würden.  
Ebenfalls kontrovers wurde die Absicht des KVHB-Vorstandes diskutiert, in einem 73c-Vertrag die Einrichtung von Clearing-Praxen mit einer großen Ersatzkasse zu vereinbaren. Das Angebot der PKHB, im fachlichen Austausch Ideen für Steuerungsmodelle zu entwickeln, die passgenauer auf die berufliche Praxis von Psychotherapeuten zugeschnitten sind, lehnte die KVHB mit der Begründung ab, sie betrachte die PKHB als eine „konkurrierende Organisation“, da diese mit der DAK eine Einbeziehungsvereinbarung zu einem schon bestehenden Vertrag zur integrierten Versorgung in der Psychiatrie abgeschlossen hat.  
Es wurde vereinbart, jährlich Gespräche auf Vorstandsebene stattfinden zu lassen.
- **Gemeinsamer Neujahrsempfang stieß auf gute Resonanz**  
Der inzwischen schon traditionelle gemeinsame Neujahrsempfang der ÄKHB, der ZÄKHB, der KVHB, der KZVHB und der PKHB stieß erneut auf gute Resonanz. Wie alljährlich nutzten viele Akteure des Gesundheitswesens diese Gelegenheit zum Austausch. In seiner Ansprache warb Karl Heinz Schrömgens für die Unterstützung des Bündnisses gegen Depression und ging auf spezielle Versorgungsprobleme ein.

- **Veröffentlichung im Bremer Ärztejournal**  
 Im Ergebnis des Treffens der Vorstände der ÄKHB und der PKHB veröffentlichte Vorstandsmitglied Dr. Christine Block im Rahmen eines Schwerpunktheftes zum Schnittstellenmanagement einen Beitrag, in dem Überlegungen zu diesem Thema aus psychotherapeutischer Sicht niedergelegt waren. Das Bremer Ärztejournal wird von der Ärztekammer und der KV gemeinsam herausgegeben.
- **Kooperation mit der Unabhängigen Patientenberatung Bremen e.V.**  
 Die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle der UPB, in deren Trägerverein die PKHB Mitglied ist, wurde im Berichtszentrum mit mehreren Gesprächen fortgesetzt.
- **Bremer Bündnis gegen Depression**  
 Die Kammermitglieder Helga Friehe-Rüdebusch, Ursula Kappelhoff und Margot- Thal-Georgi wirkten weiterhin aktiv im Bündnis mit. Hans Schindler vertrat den Kammervorstand im Bündnis. Das Bündnis gegen Depression führte weitere Veranstaltungen zum Thema Depression in Bremen durch:  
 Dr. Isabel Bataller referierte im Frühjahr gemeinsam mit Dr. Brücher von der Ameos-Klinik Dr. Heines in Huchting auf einer gut besuchten Stadtteil- Informationsveranstaltung.  
 Hans Schindler trug im April auf einer gemeinsam mit der Solidarischen Hilfe durchgeführten Veranstaltung zum Thema „Depression und Arbeitslosigkeit“ vor.  
 Im April fand ebenfalls das Train-the-Trainer-Seminar des Bündnisses statt, das gemeinsam mit der Bremer Arbeitsgruppe für Psychoanalyse durchgeführt wurde. Das edukative Konzept des zentralen Bündnisses gegen Depression Leipzig wurde durch eine Fallbearbeitung in Form einer Balintgruppe ergänzt.
- **Versorgungsforschung: Gespräche mit dem Institut für Prävention und Pflegeforschung (IPP)**  
 In Gesprächen mit Wissenschaftlern des IPP (Prof. Stefan Görres und Heike Mertesacker, MPH) wurden Möglichkeiten eines Forschungsprojektes zur psychotherapeutischen Versorgung erörtert. Die Vorgespräche seitens der PKHB führten Dr. Isabel Bataller und Dr. Christine Block. Anfang Mai fand eine ausführliche Erörterung eines ersten Entwurfes im Kammervorstand mit den beteiligten Wissenschaftlern statt.
- **Institut für Medizinrecht**  
 Axel Janzen hat inzwischen im Vorstand die Beteiligung an dem von Prof. Francke und Prof. Hardt initiierten Forum übernommen, an dem wichtige Akteure aus dem bremischen Gesundheitswesen zusammen kommen.
- **Theaterstück „verdünnt“ erneut aufgeführt**  
 Im Dezember fanden erneut in Kooperation mit der Bremer Shakespeare-Company, dem Landesinstitut für Schulen und der PKHB, 4 Aufführungen dieses Theaterstückes mit der Berliner Schauspielerin Marie Luise Gunst statt. In Gesprächen konnte die PKHB die AOK gewinnen, diese Veranstaltung mit einem größeren Betrag zu unterstützen.
- **Forum Frauengesundheit**  
 Dr. Christine Block nahm an den Treffen des Forums Frauengesundheit teil.
- **Interkulturelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen**  
 Die PKHB arbeitete weiterhin, vertreten durch Dr. Isabel Bataller, aktiv in diesem Netzwerk mit. Das Netzwerk plant eine Tagung zu „Migration und psychische Erkrankungen“.

### III. Kooperation und Zusammenarbeit auf Ebene der Psychotherapeutenkammern

- **Neues sehr praktikables Handbuch zum Qualitätsmanagement in der psychotherapeutischen Praxis vorgestellt**

Die Kammern aus Niedersachsen, Hamburg und Bremen haben sich im März entschlossen, gemeinsam ein Handbuch für das Qualitätsmanagement zu günstigen Konditionen herauszugeben. Das Handbuch wird im Juli dieses Jahres allen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehen. Aus Sicht der Kammervorstände sind die bisherigen Systeme zum Qualitätsmanagement nur unzureichend für die konkrete Praxis der Psychotherapeuten geeignet.

Dieses QM-Handbuch basiert auf den Leitlinien der PKN zum Qualitätsmanagement und ist damit optimal auf die Anforderungen psychotherapeutischer Praxen ausgerichtet. Es erscheint so rechtzeitig, dass darauf aufbauend das eigene Handbuch ohne Probleme bis Ende 2009 erstellt werden und somit den Anforderungen des Gesetzgebers an eine Einführung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements entsprochen werden kann. Das Handbuch selbst ist bereits in drei Versionen fertig, jeweils spezifiziert für die verhaltenstherapeutische, die psychodynamische und die Praxis von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Es wird online-basiert und zu einem günstigen Preis angeboten.

- **Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen auf Bundesebene**

Länderrat: Im Februar und April nahmen Karl Heinz Schrömgens und Dr. Isabel Bataler an den Sitzungen des Länderrates der BPTK in Berlin teil.

BPTK-Workshops: Karl Heinz Schrömgens nahm im April am Round-Table-Gespräch zu neuen Entgeltsystemen in der psychiatrischen Krankenhausversorgung teil.

14. DPT, 09.05.09 in Berlin: An dieser Bundesdelegiertenversammlung nahmen Axel Janzen und Karl Heinz Schrömgens teil.

Herr Janzen nahm an einer Sitzung der bundesweiten AG „Forensische Sachverständige“ teil. Die Erarbeitung einer Musterfortbildungsrichtlinie zur gutachterlichen Tätigkeit im Bereich der Forensik steht kurz vor dem Abschluss.

- **Ehrenpreis der Deutschen Psychotherapeutenchaft**

Im Januar schlug der Kammervorstand einstimmig Herrn Dipl.-Psych. Hans-Joachim Schwarz für den Ehrenpreis vor. Herr Schwarz war maßgeblich an dem Zustandekommen des Psychotherapeutengesetzes beteiligt. Er ist aus Altersgründen nicht mehr als Psychotherapeut tätig und bekleidet auch keine berufspolitischen Funktionen mehr. Am Vortag des 14. Deutschen Psychotherapeutentages am 9. Mai in Berlin hat die Bundespsychotherapeutenkammer erstmals den Diotima-Ehrenpreis der Deutschen Psychotherapeutenchaft verliehen. Insgesamt wurden vier Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, darunter Dipl.-Psych. Hans Joachim Schwarz aus Bremen, die sich um die Erringung des Psychotherapeutengesetzes nach Auffassung des BPTK-Vorstandes besonders verdient gemacht hatten, mit diesem Preis ausgezeichnet. Hans Joachim Schwarz war sowohl vom Bremer als auch vom niedersächsischen Kammervorstand einstimmig für diesen Preis vorgeschlagen worden. Damit wurde gewürdigt, dass Herr Schwarz seit Mitte der 70er Jahre engagiert und wegweisend für die Anerkennung unserer Profession gestritten hat. Er war lange Jahre Vorsitzender der Sektion Klinische Psychologie des Berufsverbandes Deutscher Psychotherapeuten und später der langjährige Präsident des Deutschen Psychotherapeutenverbandes, heute Deutsche Psychotherapeutenvereinigung. In den 90er Jahren war er an allen wichtigen Gesprächen und Verhandlungen beteiligt und gilt zu Recht als einer der Mütter und Väter des Psychotherapeutengesetzes.

- **Psychotherapeutenjournal**

Die PKHB beteiligte sich weiterhin aktiv an der Herausgabe des Psychotherapeutenjournals, des gemeinsamen Organs der Landespsychotherapeutenkammern und der Bundespsychotherapeutenkammer. Hans Schindler nahm an den Sitzungen des Re-

daktionsbeirates des PTJ im Januar und April teil und verantwortete die Bremer Seiten in den Ausgaben des PTJ.

- **Psychotherapeutensuchdienst Psych-Info: Weitere Kammern schlossen sich an.**  
Inzwischen sind weitere Landespsychotherapeutenkammern diesem Kooperationsprojekt beigetreten. Neben Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen gehören inzwischen auch das Saarland und Berlin diesem Dienst an.
- **Fortbildung: Gespräche zur Optimierung der Kooperation mit der PKN im Rahmen der GAZ (Gemeinsame Akkreditierungs- und Zertifizierungsstelle)**  
Manche Mitglieder zeigten sich im zurückliegenden Halbjahr beunruhigt über die Betreuung durch die GAZ. In einem Gespräch zwischen Vertretern der beiden Kammervorstände unter Einbeziehung des Geschäftsführers der PKN konnten viele Probleme aus der Welt geräumt werden. Im März konnte endlich das Online-Fortbildungskonto frei geschaltet werden. Alle Mitglieder erhielten ein Anschreiben mit Mitgliedsnummer und Passwort.  
Mit der KVHB wurde vereinbart, dass Nachweise für die Erfüllung der FB-Pflicht bis zum 30.06.09 auch noch 6 Wochen danach eingereicht werden können, sofern sie sich auf den Zeitraum vor dem 01.07.09 beziehen.

#### IV. Fortbildungsaktivitäten der PKHB

- **Fortbildungs-Kooperationsveranstaltung ÄKHB – PKHB: Essstörungen interdisziplinär behandeln**  
Im Dezember fand diese Fortbildungsveranstaltung zum zweiten Mal statt. Erneut besuchten über 40 Psychotherapeutinnen, Ärztinnen und Vertreter aus weiteren Beratungsberufen diese Samstagsveranstaltung. Dr. Christine Block vom Kammervorstand ergriff die Initiative zur Gründung eines Qualitätszirkels von Leistungserbringern zum Thema Essstörungen.
- **Fortbildung: Psychotherapie mit älteren Menschen mit Dr. Gabriele Junkers**  
Die PKHB führte eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung zur Psychotherapie mit älteren Menschen durch, die auf gute Resonanz stieß. Diese fand als inhaltlicher Beitrag der PKHB zu den Aktivitäten des Bremer Bündnisses gegen Depression statt.
- **PKHB-Forum: Versorgung psychisch kranker Menschen in unserer Stadt - Welche Ressourcen, welche Schwächen, welcher Handlungsbedarf?**  
Am 04.03.09 fand diese Veranstaltung statt, in deren Mittelpunkt die Autorinnen des Gesundheitsberichtes „Depression“ Janine Pfuhl, Referentin der SAFGJS, Heike Mertesacker, Wissensch. Koordinatorin am IPP der Uni Bremen und U. Kappelhoff vom Bündnis gegen Depression zu unterschiedlichen Aspekten des Berichtes Stellung nahmen.
- **Fortbildungsveranstaltung: „Über den Tellerrand geschaut - Diagnostik und Indikationsstellung aus Sicht unterschiedlicher psychotherapeutischer Verfahren“**  
Unter diesem Titel fand eine gut besuchte FB-Veranstaltung der PKHB am 27.03.09 in Bremen statt. Rund 40 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit unterschiedlichen Verfahrensherkünften nutzten diese Möglichkeit zur interdisziplinären Qualifizierung, darunter auch ärztliche Kollegen.

#### V. Weiterbildung

- **Erste Anerkennungen für Zusatzbezeichnung „Klinische Neuropsychologie“**  
In den zurückliegenden zwei Jahren waren die Grundlagen für die Einführung von Weiterbildung in „Klinischer Neuropsychologie“ gewählt worden. Nach Verabschiedung der Weiterbildungsordnungen in Niedersachsen und Bremen entschlossen sich beide Kammervorstände, für die Weiterbildung „Klinische Neuropsychologie“ einen gemeinsamen

Prüfungsausschuss zu bilden. Dieser wurde paritätisch besetzt. Als Bremer Vertreterinnen wurden Gisela Erdmann mit Ralf Heindorf als Stellvertreter und Dr. Isabel Bataller mit Frank Bodenstein als Stellvertreter benannt. Frau Erdmann und Herr Heindorf hatten zuvor von der Kammer aufgrund ihrer spezifischen Qualifikationen die Befugnis zur Weiterbildung in diesem Bereich erhalten. Der Ausschuss tagte am 27.02.09 in Hannover zum ersten Mal und sprach acht Anerkennungen nach den Übergangsbestimmungen für die Zusatzbezeichnung „Klinische Neuropsychologie“ aus.

- **Kammervertreter zu Besuch im Neurologischen Rehabilitationszentrum Friedehorst in Bremen-Nord**

Am 06.03.09 besuchten Mitglieder des Vorstandes und des Fort- und Weiterbildungsausschusses das Neurologische Rehabilitationszentrum Friedehorst in Bremen-Nord. Das Zentrum möchte zukünftig Psychotherapeuten in „Klinischer Neuropsychologie“ weiterbilden und hat die Anerkennung als Weiterbildungsstätte bei der Bremer Kammer beantragt. Dr. Isabel Bataller, Dorothee Reinecke, Frank Bodenstein und Karl Heinz Schrömgens konnten sich von der hohen Qualität der Einrichtung überzeugen. Der ärztliche Leiter der Klinik Dr. Spranger stellte ausführlich die verschiedenen Aufgabebereiche und die Qualitätsstandards der Einrichtung vor, dem sich ein angeregtes Gespräch in angenehmer Atmosphäre anschloss. Die Kammervertreter benannten zum Abschluss noch notwendige Ergänzungen zur Antragstellung und sagten eine zügige Bearbeitung zu.

## VI. Ausbildung

- **PIA-Initiative Krankenhausfinanzierungsgesetz**

Sowohl die Senatorin für AFGJS als auch ein SPD-MdB antworteten auf eine entsprechende Initiative der PKHB, dass das Krankenhausfinanzierungsgesetz kein geeignetes Instrument zur Regelung einer PiA-Vergütung sei. Es sollen zunächst die Ergebnisse des Forschungsgutachtens abgewartet werden.

- **Geringe Resonanz auf Einladung zum Treffen der Psychotherapeuten in Ausbildung**

Anfang Januar hatte die PKHB ihre freiwilligen PiA-Kammermitglieder zu einer Versammlung eingeladen, zu der kein PiA erschien. Damit setzten sich die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren fort. Die Teilnehmerresonanz war jeweils sehr gering gewesen.

- **Teilnahme am Panel der AG Forschungsgutachten**

Der Vorstand der PKHB sah angesichts der Komplexität des Themas und der differenzierten Auffassungen zu einzelnen Fragestellungen des Forschungsgutachtens davon ab, eine Organstellungnahme abzugeben. Er stellte es dem Präsidenten bzw. seiner Stellvertreterin frei, eigene Gewichtungen auf der Basis ihrer jeweiligen Perspektive vorzunehmen.

Nach der nun erfolgten Veröffentlichung der Ergebnisse des Forschungsgutachtens führt die PKHB am 29. Juni ein öffentliches Mitgliederforum durch, um verschiedene Ausbildungsaspekte intensiv zu diskutieren. Als Vortragende stehen Prof. Monika Wagner-Haase, Dr. Karsten Münch und Prof. Rainer Richter zur Verfügung.

## VII. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

- **Flyer zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

Inzwischen ist dieser Flyer der PKHB erschienen und wurde an zahlreiche Multiplikatoren versandt. Mit diesem wird über Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und entsprechende Versorgungsangebote informiert. Er stieß auf eine große Resonanz, was durch die zahlreichen Nachbestellungen dokumentiert wurde.

- **Arbeitskreis Kinder psychisch kranker Eltern**  
Hilke Schröder, Mitglied des Kammervorstandes, nahm an dem ersten Treffen dieses Arbeitskreises am 26.02.09 in Bremen teil.

**Fachausschuss Kinder- und Jugendpsychiatrie der ZAG** (Zentrale AG zur Versorgung psychisch kranker und suchtkrank Menschen der Stadtgemeinde Bremen). Hilke Schröder nahm an den Sitzungen des Fachausschusses teil.

- **Mindestquote für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**  
Ebenfalls befasste sich der Kammervorstand mit der Umsetzung der 20-prozentigen Mindestquote im Rahmen der Bedarfsplanung für Psychotherapeuten, die ausschließlich Kinder und Jugendliche psychotherapeutisch behandeln. Diese Regelung ist zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten. Die Umsetzung wird jedoch gegenwärtig durch Verzögerungsverhalten im Unterausschuss Bedarfsplanung des Gemeinsamen Bundesausschusses behindert.

## VIII. Angestelltenfragen

- **Angestellten- und Beamtenforum**  
Am 24.03 fand ein erneutes Treffen für angestellte und beamtete Kolleginnen und Kollegen statt. Die Teilnehmenden berichteten aus ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Daneben wurden Fragen des Tarifrechtes, der Fortbildungsverpflichtung für Psychotherapeuten in Krankenhäusern und die Diskussionen um ein regionales Psychriatriebudget behandelt.
- **Fortbildungsverpflichtung für Psychotherapeuten in Krankenhäusern nach § 137 SGB V**  
Die Kammer informierte zeitnah über die jetzt in Kraft getretenen Regelungen zur Fortbildungsverpflichtung für Kolleginnen und Kollegen, die in Krankenhäusern der Regelversorgung tätig sind.
- **Verdi-Fachkommission Psychotherapie**  
Kammervorstandsmitglied Axel Janzen nahm weiterhin an den Sitzungen der Verdi-Fachkommission PP/KJP teil, in der sich insbesondere mit Vergütungsfragen und Einstufungsregelungen für Psychotherapeuten befasst wird.

## IX. Weitere Aktivitäten

- **Kammerausschüsse**  
Die Ausschüsse „Fort- und Weiterbildung“, „Berufsrecht und Berufsordnung“, „Beschwerden und Schlichtung“ und „Finanzen“, in denen zahlreiche Mitglieder engagiert mitarbeiten, setzten im Berichtszeitraum ihre konstruktive Arbeit fort.
- **Versammlung der Bremerhavener Kammermitglieder**  
Erstmalig fand Ende Januar eine Versammlung der Kammermitglieder in Bremerhaven zu Stand und Perspektiven der psychotherapeutischen Versorgung vor Ort statt. Sie fand eine gute Resonanz. Neben dem Präsidenten der PKHB referierte der Psychiatriekoordinator des Bremerhavener Magistrats zu Versorgungsfragen aus Sicht des Gesundheitsamtes. Der Präsident unserer Nachbarkammer, Dr. Lothar Wittmann, vor den Toren Bremerhavens praktizierend, nahm ebenfalls an diesem Treffen teil.
- **Öffentlichkeitsarbeit**  
Im Berichtszeitraum fanden verschiedene Kontakte zu Medien statt, die sich auch in der Berichterstattung sowohl in den Printmedien als auch in Rundfunkmeldungen niedergeschlagen haben.

## X. Vorstand

### • **Arbeitsweise des Vorstandes**

Mit Beginn des Jahres veränderte der Vorstand probeweise seine Arbeitsweise. Eine Verringerung der Sitzungsdichte wurde mit einer Erhöhung der Zusammenarbeitsdichte zwischen den einzelnen Vorstandsmitgliedern ausgeglichen. Zugleich wurde der Raum für intensive inhaltliche Beratungen im Vorstand erhöht. Insgesamt trat der Vorstand zu acht Sitzungen zusammen.

### • **Vorstandssupervision**

Die Vorstandssupervision mit einer Hamburger Organisationsberaterin fand im Berichtszeitraum insgesamt vier Mal statt. Sie soll fortgesetzt werden, da sie als hilfreich erlebt wird.

## XI. Geschäftsstelle

- Im November vollzog sich der Wechsel von unserer langjährigen Geschäftsstellenmitarbeiterin Renate Lappus zu ihrer Nachfolgerin Regina Berger. Dank der gründlichen Einarbeitung gelang der Übergang reibungslos. Inzwischen hat Frau Berger die Angelegenheiten der Geschäftsstelle in ausgezeichneter Weise in der Hand.
- Im Dezember gelang es, Frau Heidemarie Flügger erneut befristet für die Geschäftsstelle auf der Basis eines Sonderprogramms der Bremer Arbeit GmbH weiter zu beschäftigen.
- Zwischenzeitlich konnte für kurze Zeit auch die Integrationsjobstelle wieder besetzt werden. Ein Fortsetzungsantrag ist gestellt.

## **Bericht über die Tätigkeit des Kammervorstandes, Zeitraum 09.06.2009 - 10.11.2009**

### I. **Gesundheitspolitische Aktivitäten**

#### **Spezialisierte ambulante Palliativversorgung**

Die PKHB führte ein Gespräch mit den Vertreterinnen der Bremer Kassen (Vdek, AOK, BKK, IKK) zur Einbeziehung von Psychotherapeuten in die SAPV. Es konnte Verständnis für die Notwendigkeit der Einbeziehung von Psychotherapeuten vermittelt werden. Allerdings fehlte es an Bereitschaft, zum jetzigen Zeitpunkt die Einbeziehung von Psychotherapeuten zu unterstützen. Es wurde eine Überprüfung zugesagt, wenn ein erster Vertrag sechs Monate Praxistätigkeit nachweist. Unterstützt wurde Karl Heinz Schrömgens von den Kammermitgliedern Daniela Tausch, Uschi Drees und Lydia Linnemann, die über besondere Kompetenzen in diesem Bereich verfügen.

Ebenfalls wurde ein Gespräch mit der Leitung des Zentrums für Palliativversorgung an der Bremer Klinik geführt, die kurz darauf einen ersten Vertrag abgeschlossen hat. Auf der Fachebene wurde die Notwendigkeit der Einbeziehung von Psychotherapeuten befürwortet. Hier fehlte wiederum die Bereitschaft der kaufmännischen Leitung, dies in einen Vertrag einzubringen.

#### **Regionaler Vertrag der TK zur Versorgung psychisch kranker Menschen**

Die PKHB führte ein Informationsgespräch mit dem regionalen Partner der TK eines Vertrages zur Versorgung psychisch kranker Menschen. Dieser Vertrag wurde mit der *Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste (GAPSY)* abgeschlossen. Dieser Träger ist vorzugsweise in der ambulanten psychiatrischen Krankenpflege und der Soziotherapie tätig. Die TK spricht für die Beteiligung an diesem Vertrag Versicherte an, die innerhalb von zwei Quartalen eine Diagnose aus dem ICD-Bereich F 1 bis F 6 erhalten haben und seit 12 Monaten Kassenmitglied sind. Der Träger erhält Pauschalen für die sich beteiligenden Versicherten und übernimmt das

Fall-Management. Nach Auskunft des Trägers können auf Verordnung eines Nervenarztes auch psychotherapeutische Leistungen außerhalb der PT-Richtlinien verordnet werden, die dann auch von Psychologischen Psychotherapeuten mit und ohne Kassenzulassung erbracht werden.

### **Gespräch mit Case-Manager der Krankenkassen**

Die PKHB führte im August einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Mitarbeiterinnen der Ge.On GmbH, die für mehrere Krankenkassen in Bremen und darüber hinaus Case-Manager bereit stellt. Diese sitzen in den Geschäftsstellen der Kassen und haben die Aufgabe, Versicherte mit schwierigen Krankheitsverläufen zu beraten und im Suchen geeigneter Therapiemöglichkeiten zu begleiten. Diese Mitarbeiterinnen haben eine Qualifikation als Psychologische Psychotherapeuten bzw. als Diplom-Psychologinnen bzw. Diplom-Sozialarbeiter mit therapeutischer oder VDR- anerkannter Zusatzqualifikation.

### **KVHB sichert halbes Zeitkontingent für halbe Praxissitze zu**

Die KVHB sicherte inzwischen zu, halbe Praxissitze bei Ausschreibung und Erwerb mit dem halben Zeitkontingent einer vollen Praxis (13.545 Minuten) zuzüglich des halben Zeitkontingentes für nicht antragspflichtige Leistungen auszustatten.

### **Bremer Qualitätsforum in Berlin**

Frank Bodenstein nahm im September an diesem regelmäßig vom Bremer Gesundheitsressort veranstalteten Forum in Berlin teil. Auf dieser Veranstaltung referierten hochrangige Vertreter aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens über gegenwärtige Forschungs- und Diskussionsstände zur Qualitätssicherung. Der Schwerpunkt lag auf Systemen der externen Qualitätssicherung.

### **Mono-/Mehrfachmitgliedschaft in den Heilberufskammern**

Auf Anfrage der Gesundheitssenatorin sprach sich der Vorstand der PKHB für eine Beibehaltung der bisherigen Regelung aus, bei der Mehrfachmitgliedschaft zu bleiben. Bisher können Kolleginnen und Kollegen, die im Bereich verschiedener Kammern tätig sind, Mitglied der jeweiligen Kammer sein, z.B. Doppelmitglied in Niedersachsen und Bremen oder in der PKHB und in der ÄKHB, wenn eine Approbation als Arzt und als Psychotherapeut vorliegt.

## **II. Kooperationen mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens:**

### **Versorgungsforschung: Kooperation mit „Institut f. Prävention und Pflegeforschung“**

Auf Einladung des IPP an der Universität Bremen fand im September ein Treffen mit möglichen Kooperationspartnern für ein Forschungsprojekt zur Untersuchung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung statt. Es nahmen VertreterInnen der Senatorin f. Gesundheit, der AOK, des VDEK, des LV der BKK und der PKHB teil. Bei allen Beteiligten bestand Interesse, an einer solchen Untersuchung im Land Bremen mitzuwirken. Von Seiten der PKHB nahmen Dr. Isabel Bataller, Dr. Christine Block und Karl Heinz Schrömgens teil.

### **Forum Frauengesundheit**

Dr. Christine Block nahm an den Treffen Forum Frauen Gesundheit teil. Sie wurde von der Landesfrauenbeauftragten Ulrike Hauffe gebeten, eine Analyse der Versorgung von Patientinnen mit Essstörungen zu erarbeiten.

### **Interdisziplinärer Qualitätszirkel Essstörungen**

Ausgehend von den Fortbildungsveranstaltungen „Essstörungen – interdisziplinär behandeln!“ hat Dr. Christine Block mit dem Aufbau eines interdisziplinären Qualitätszirkels Essstörungen begonnen. Der Aufruf zur Mitwirkung stieß auf sehr große Resonanz. Eine erste Zusammenkunft ist terminiert.

### **Gespräch Bremer Krebsgesellschaft, 28.08.2009**

Bei der Bremer Krebsgesellschaft führten Uschi Drees und Karl Heinz Schrömgens ein Informationsgespräch, um Rückmeldungen zur psychotherapeutischen Versorgung von Krebspati-

enten zu erhalten. Es bestätigte sich, dass die von der PKHB aufgebauten Behandlerlisten die Versorgung dieser Patientengruppe deutlich verbessert hat.

#### **Tagung „GKV in der Zwickmühle - zwischen Qualität und Rationierung“, 30.09.2009**

An dieser vom BKK-Landesverband in Kooperation mit dem Institut für Medizinrecht veranstalteten Tagung nahm als Vertreter der PKHB Karl Heinz Schrömgens teil.

#### **„Früherkennung schwerer psychischer Störungen“, Gespräch im Klinikum Bremen-Ost**

Zur Erörterung eines Projektes zur „Früherkennung schwerer psychischer Störungen“ nahm im August Karl Heinz Schrömgens an diesem Gespräch teil. Eingeladen waren die ÄKHB, die Vorsitzenden der Berufsverbände der Nervenärzte und der Kinder- und Jugendpsychiater, die Psychiatriereferentin bei der Senatorin f. Gesundheit und das Behandlungszentrum Bremen Nord.

#### **50 Jahre Bremer Heilberufskammern**

In 2009 jährte sich zum 50. Mal die Gründung der Bremer Heilberufskammern. Karl Heinz Schrömgens nahm als Vertreter der PKHB an den Festveranstaltungen der Apothekerkammer und der Ärztekammer in der Oberen Rathaushalle teil.

#### **20 Jahre „Refugio“ und 20 Jahre „Notruf“**

An den Feiern zu diesen Jahrestagen, die ebenfalls im Rathaus stattfanden, nahmen als Vertreterinnen der PKHB Dr. Isabel Bataller bzw. Dr. Christine Block und Hilke Schröder teil.

#### **Tagung „Kulturelle Komplexität – Eine psychosoziale Annäherung“**

Es hat sich ein „Interkulturelles Gesundheitsnetzwerk“ gegründet, in dem Dr. Isabel Bataller aktiv mitarbeitet. Dieses bereitet für den 6. März 2010 eine Tagung zum obigen Thema vor. Zum Trägerkreis der Tagung gehören die PKHB, die PKN, die VHS, die LV Gesundheit, Bremer Institut f. Kulturforschung, Refugio, Notruf f. vergewaltigte Frauen u. Mädchen.

### **III. Kooperation und Zusammenarbeit auf Ebene der Psychotherapeutenkammern**

#### **Handbuch zum Qualitätsmanagement in der psychotherapeutischen Praxis kostenlos bereit gestellt.**

Das gemeinsam von den Psychotherapeutenkammern aus Niedersachsen, Hamburg und Bremen herausgegebene Handbuch für das Qualitätsmanagement wurde im Juli zum kostenlosen Download auf unsere Webseite eingestellt. Das Handbuch stieß auf sehr positive Resonanz und wurde gut auch von ärztlichen Kolleginnen und Kollegen angenommen.

#### **Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen auf Bundesebene**

Länderrat: Im Juni und Oktober nahmen Karl Heinz Schrömgens und Dr. Isabel Bataller an den Sitzungen des Länderrates der BPtK in Berlin teil.

Im Juni besuchte Dr. Christine Block den Workshop der BPtK zur Leitlinienentwicklung unter dem Schwerpunkt der Nationalen Versorgungsleitlinie „Unipolare Depression“.

#### **Psychotherapeutenjournal**

Die PKHB beteiligte sich weiterhin aktiv an der Herausgabe des Psychotherapeutenjournals, des gemeinsamen Organs der Landespsychotherapeutenkammern und der Bundespsychotherapeutenkammer. Hans Schindler nahm an den Sitzungen des Redaktionsbeirates des PTJ im Juli und September teil und verantwortete die Bremer Seiten in den Ausgaben des PTJ. Für die Ausgabe 4/09 haben die Bremer Mitglieder des Redaktionsbeirates die Verantwortung für das Editorial übernommen.

#### **Fortbildungszertifikate der Kammer und -nachweise nach § 95 d SGB V**

Die Vertragspsychotherapeuten konnten bis auf wenige einzelne Fälle der KVHB zum 30.06.09 den Nachweis über die Erfüllung ihrer Fortbildungsverpflichtung durch das Zertifikat der PKHB nachweisen. Die gemeinsame Akkreditierungs- und Zertifizierungsstelle konnte alle

Fortbildungsnachweise rechtzeitig verarbeiten und den Mitgliedern die Zertifikate bzw. entsprechende Bescheinigungen zur Vorlage bei der KVHB ausstellen.

#### **IV. Fortbildung**

##### **Musterfortbildungsrichtlinie zur gutachterlichen Tätigkeit im Bereich Forensik**

Der Vorstand der PKHB nahm den Entwurf dieser Richtlinie zustimmend zur Kenntnis. Diese war von einer bundesweiten Arbeitsgruppe unter Beteiligung unseres Vorstandsmitglieds Axel Janzen erarbeitet worden. Sie regelt Anforderungen an gutachterliche Tätigkeiten in diesem Bereich. In ihr enthalten sind Fortbildungsinhalte und deren Umfang, aufgliedert in ein Grundlagenmodul und Spezialisierungsmodule für die Felder „Strafrecht und Strafvollstreckungsrecht“, „Glaubhaftigkeit der Zeugenaussage“, „Familienrecht und KJHG“, „Sozialrecht, Zivilrecht und Verwaltungsrecht“ sowie „Neuropsychologie“. Die PKHB strebt an, in Kooperation mit den norddeutschen Psychotherapeutenkammern solche Curricula anzubieten. Es wird das Ziel verfolgt, eine qualifizierte Sachverständigenliste aufzubauen. Für Psychotherapeuten kann sich auf diesem Weg ein neues und spannendes Arbeitsfeld ergeben.

##### **Fortbildungsveranstaltungen**

Die PKHB führte eine gute besuchte Forumsveranstaltung zum Thema „Burn-Out in der psychotherapeutischen Praxis durch, die sehr positiv aufgenommen wurde.

##### **Teilnahme an Fortbildungsseminaren**

Als Dank für die engagierte ehrenamtliche Arbeit beschloss der Vorstand, bei von der PKHB durchgeführten kostenpflichtigen Fortbildungsveranstaltungen jeweils fünf Plätze für Mitglieder der Ausschüsse und des Vorstandes unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Der Zugriff erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

#### **V. Weiterbildung**

##### **Weiterbildungszertifikat Zusatzbezeichnung „Klinische Neuropsychologie“**

Inzwischen konnte ersten Bremer Mitgliedern das Weiterbildungszertifikat Zusatzbezeichnung „Klinische Neuropsychologie“ zugestellt werden.

#### **VI. Ausbildung**

##### **PKHB- Forum zur „Zukunft der Ausbildung**

Die PKHB führte Ende Juni eine mitgliederöffentliche Forumsveranstaltung zur Zukunft der Ausbildung mit den Referenten Prof. R. Richter, Prof. M. Wagner-Haase und Dr. K. Münch unter Moderation von Dr. I. Bataller durch.

##### **BPtK- Symposium „Zukunft der Psychotherapieausbildung“ in Hannover**

Hilke Schröder nahm an diesem zweitägigen BPtK-Symposium „Zukunft der Psychotherapieausbildung“ im September in Hannover teil. Auf dieser Veranstaltung wurden erste Schlussfolgerungen aus dem Forschungsgutachten gezogen (siehe ausführlicher Bericht auf der Webseite der BPtK).

#### **VII. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

##### **Mindestquote für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

Die PKHB informierte im Juli die Mitglieder über den aktuellen Umsetzungsstand bei der Einführung dieser Mindestquote. Am 18.06.09 hatte der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) die Richtlinie zur Umsetzung erlassen. Gegen diese Richtlinie hatte die BPtK schwerwiegende Bedenken geäußert und das Bundesgesundheitsministerium gebeten, diesen Beschluss zu beanstanden. Es entwickelte sich anschließend ein Schriftverkehr zwischen BMG und G-BA, in dessen Ergebnis das BMG entschied, von einer Beanstandung abzusehen. Diese Richtlinie tritt nun nach der Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft.

## **Kinder- und Jugendpsychiatrischer Ausschuss in Bremen**

Hilke Schröder nahm weiterhin an den Sitzungen dieses Ausschusses teil, in dem die verschiedenen Institutionen und Professionen einbezogen sind, die mit der Versorgung psychisch kranker Menschen beschäftigt sind.

## **VIII. Angestelltenfragen**

### **Krankenhaus-Buchführungsverordnung**

Vom Medical Board von zwei psychiatrischen Kliniken wurden wir um eine Stellungnahme zur Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) gebeten. In dieser Bundesverordnung ist festgelegt, dass Psychologische Psychotherapeuten und Psychagogen, wie es dort noch heißt, dem Medizinisch-Technischen Dienst zugeordnet werden, also mit Labormitarbeiterinnen usw. zusammengefasst werden. Bisher waren in diesen Bremer Kliniken diese Gruppen – eine Bremer Besonderheit - dem Ärztlichen Dienst zugeordnet. Die Leitung der übergeordneten Gesundheit Nord gGmbH beabsichtigte, diese Verordnung jetzt in Bremen umzusetzen. In der Stellungnahme der Kammer wurde dieses Vorgehen als nicht sachgerecht qualifiziert. Inzwischen wurde zum bisherigen Verfahren zurückgekehrt. Die KHBV wurde zuletzt im Jahr 2006 novelliert, ohne dass offenbar die BPTK in diesem Verfahren gehört wurde.

### **Qualifikationsanforderungen für onkologische Zentren in Kliniken**

Die PKHB wandte sich gegen eine Aufweichung der Anforderungskriterien für psychoonkologische Stellen in den neu gegründeten Zentren. In einem Schreiben an die Klinikleitung des Klinikums Bremerhaven-Reinkenheide kritisierte die PKHB die beabsichtigte Besetzung einer psychoonkologischen Stelle, für die nach dem Erhebungsbogen der Deutschen Krebsgesellschaft ein approbierter Psychotherapeut einzustellen ist, mit einer Sozialarbeiterin. Ebenfalls wurde die Bremerhavener Gesundheitsstadträtin Frau Lückert um Unterstützung gebeten.

## **IX. Weitere Aktivitäten**

### **Kammerentwicklungsprozess**

Am 20.10.09 fand der erste Workshop des Kammerentwicklungsprozesses statt. Dieser Workshop ist der Auftakt zu mehreren Workshops, in denen unter Leitung einer Organisationsentwicklerin der gegenwärtige Stand der Kammerentwicklung, zukünftige Herausforderungen für die Kammer und daraus sich ergebende notwendige strukturelle Entwicklungen erarbeitet werden sollen.

### **Kammerausschüsse**

Die Ausschüsse „Fort- und Weiterbildung“, „Berufsrecht und Berufsordnung“, „Beschwerden und Schlichtung“ und „Finanzen“, in denen zahlreiche Mitglieder engagiert mitarbeiten, setzten im Berichtszeitraum ihre konstruktive Arbeit fort.

### **Medienberichterstattung zu Fragen psychotherapeutischer Versorgung**

Sowohl Print- als auch Funkmedien berichteten über das Thema Depression und die langen Wartezeiten für Psychotherapie. Grundlage waren jeweils Interviews mit Vertretern des Kammervorstandes.

### **Umfrage zu Wartezeiten in der Psychotherapeutischen Versorgung**

Ende Oktober versandte der Vorstand an die Kammermitglieder und an die ärztlichen Psychotherapeuten eine Umfrage, um gegenwärtige Wartezeiten in der Psychotherapie zu ermitteln. Ziel ist es, verlässliche Daten zur gegenwärtigen Versorgungssituation zur Verfügung zu haben.

## **X. Vorstand**

### **Sitzungsweise des Vorstandes**

Der Vorstand trat im Berichtszeitraum zu insgesamt 5 Sitzungen zusammen.

## **Vorstandssupervision**

Die Vorstandssupervision wurde fortgesetzt und fand an zwei Terminen statt. Der Prozess wurde abgeschlossen.

## **XI. Geschäftsstelle**

Frau Flügger musste im September aus der Geschäftsstelle wegen auslaufender Förderung ausscheiden. Sie ist weiterhin auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung tätig. Für 2010 ist eine erneute Einstellung im Rahmen eines neuen Programms beabsichtigt.

Anfang Oktober nahm Frau Wetjen im Rahmen einer Integrationsmaßnahme eine befristete Beschäftigung in der Geschäftsstelle auf.

## **Bericht über die Tätigkeit des Kammervorstandes, Zeitraum 10.11.2009 – 18.05.2010**

### **I. Gesundheitspolitische Aktivitäten**

#### **Gespräch mit Gesundheitsministerin**

Die PKHB, vertreten durch Karl Heinz Schrömgens, Dr. Isabel Bataller und Axel Janzen, führte am 25.01.10 ein Gespräch mit der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales. Der für Berufe-Angelegenheiten zuständige Referatsleiter Jürgen Nuschke, der zurzeit der Berufe-AG der AOLG vorsteht, nahm ebenfalls teil. Die Senatorin informierte darüber, dass das Land Bremen die Auffassung der PK unterstützt, dass auch schon gegenwärtig für die Ausbildung zum KJP ein Masterabschluss erforderlich sei.

Weiterhin fand ein Austausch zu Problemen der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung und zur Situation der angestellten Psychotherapeuten und Psychologen im kommunalen Klinikverbund Gesundheit Nord statt.

#### **KVHB: Fortgesetzter Aufkauf psychotherapeutischer Kassensitze und ihrer Stilllegung sowie Erschwernis bei der Veräußerung halber Kassensitze**

Die KVHB setzte ihre Politik des Aufkaufs und der Stilllegung psychotherapeutischer Kassensitze unter Berufung auf § 105, Abs. 3 fort. Die Kammer wandte sich in einem Schreiben an die kassenzugelassenen Mitglieder über 60 Jahre, um für diese Problematik zu sensibilisieren und mit der Bitte, von einem Verzicht auf die Neuausschreibung Abstand zu nehmen. Die Kammer bot entsprechende Beratung und Unterstützung an.

Bei der Veräußerung und dem Kauf von halben Kassensitzen hat die KVHB zwar inzwischen die Rechtsposition übernommen, dass jede Hälfte auch mit dem hälftigen Zeitkontingent eines ganzen Kassensitzes ausgestattet werden muss. Allerdings sieht sie die Veräußerungsfähigkeit einer halben Praxis – entgegen der Rechtsprechung - erst bei einem Leistungsumfang von 18 GKV- Behandlungsstunden plus X Stunden als gegeben an. Die PKHB wendet sich gegen diese Erschwerung des Verkaufs halber Sitze und informierte ihre Mitglieder über diese Positionen.

Die KVHB setzte ihre Politik der Erschwerung der Veräußerung halber Praxissitze fort. Im März legte sie dem Zulassungsausschuss eine Stellungnahme ihrer Rechtsabteilung vor, in der der Wert halber psychotherapeutischer Praxen generell angezweifelt wird und dem Ausschuss empfohlen wird, jeweils den Wert von halben Sitzen durch Gutachten feststellen zu lassen. Der ZA folgte mehrheitlich der Empfehlung.

#### **Ersatzkassen- Forum des vdek Bremen**

An diesem Forum Ende März im Hotel Hilton, an dem Gesundheitspolitiker der Bundesebene und namhafte Gesundheitsexperten, u.a. Prof. J. Wasem, Duisburg, vortrugen, nahm Karl Heinz Schrömgens teil. Mit seiner Kritik an der Bedarfsplanung und insbesondere an geplanten Honorarabschlüssen in „überversorgten“ Gebieten stieß er auf positive Resonanz.

### **Gespräch mit Frau Dr. Mohr-Lüllmann, Gesundheitspolitikerin der CDU**

Am 29.04.10 fand in der Geschäftsstelle der Kammer ein Gedankenaustausch mit der gesundheitspolitischen Sprecherin der CDU-Fraktion in der bremischen Bürgerschaft zu Fragen psychotherapeutischer Versorgung statt. Frau Mohr-Lüllmann warb besonders um vermehrtes Engagement der Psychotherapeuten in der psychosozialen Betreuung von Drogenabhängigen.

## **II. Kooperationen mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens:**

### **Bachelor-/Master-Zugang für KJP- Ausbildung**

Die PKHB wandte sich an die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, um für die Unterstützung des Master-Zuganges zur KJP-Ausbildung zu werben. Das von der PKB erarbeitete Argumentationspapier wurde zur Unterstützung genutzt. Ein Gespräch mit der Senatorin wurde für den 25.01.2010 terminiert. Der für Berufe-Angelegenheiten zuständige Referatsleiter Jürgen Nuschke, der zurzeit der Berufe-AG der AOLG vorsteht, signalisierte, dass das Land Bremen die Position der Psychotherapeutenkammern unterstützt. Dies schlug sich auch in Beschlüssen der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (AOLG) nieder.

### **Akkreditierung Masterstudiengang „Klinische Psychologie“ an der Universität Bremen**

Die PKHB hatte sich an den Wissenschaftssenator und an die Universität Bremen gewandt und um Beteiligung am Akkreditierungsverfahren entsprechend der Beschlüsse der KMK gebeten.

Inzwischen hat die Akkreditierungsagentur ACQUIN Bayreuth an die PKHB die Bitte herangetragen, sich an der Begehung der Universität durch die Gutachterkommission im Mai 2010 zu beteiligen. Die Kammer hat Herrn Prof. Hans-Joachim Schwartz, Braunschweig, bisher Vorstandsmitglied der PKN, beauftragt, die PKHB beim Akkreditierungsverfahren zu vertreten.

### **Kooperation mit „Institut f. Prävention und Pflegeforschung“ und dem „Zentrum für Sozialforschung“**

Das Projekt, eine Sekundärdatenanalyse der Kassendaten zur Behandlung psychisch kranker Menschen im Land Bremen durchzuführen, für das von der Gesundheitssenatorin, der regionalen AOK und der PKHB finanzielle Unterstützung zugesagt war, scheiterte daran, dass die Handelskrankenkasse, die mitgliederstärkste Ersatzkasse vor Ort, gegenwärtig sich wegen Überlastung der EDV nicht in der Lage sah, die erforderlichen Daten zur Verfügung zu stellen. Das Forschungsprojekt zur ambulanten psychotherapeutischen Versorgung, zu dem am 02.03.10 nochmals ein Treffen an der Universität unter Beteiligung von Dr. Christine Block und Karl Heinz Schrömgens stattfand, wird vorerst nicht weiter verfolgt, da keine solide Finanzierung gegenwärtig möglich erscheint.

### **Qualitätszirkel „Essstörungen“**

Auf Initiative der PKHB bildete sich mit großer Resonanz ein interdisziplinär zusammengesetzter Qualitätszirkel Essstörungen in Bremen, in dem Hausärztinnen, Gynäkologinnen, Psychotherapeutinnen u.a. zusammenarbeiten.

### **Expertise zur Versorgung von Menschen mit Essstörungen**

Auf Anfrage der Gleichstellungsbeauftragten des Landes Bremen legte Frau Dr. Christine Block, Mitglied des Kammervorstandes, seine ausführliche Expertise zur Versorgung von essgestörten Menschen in Bremen vor.

### **Tagung „Kulturelle Komplexität – Eine psychosoziale Annäherung“ am 06.03.10**

An dieser Tagung, die vom interkulturellen Netzwerk Gesundheit in Kooperation mit den Psychotherapeutenkammern Bremen und Niedersachsen durchgeführt wurde, nahmen nahezu 100 Personen teil. Sie wurde wesentlich von Frau Dr. Bataller vorbereitet und moderiert.

### **Informationsveranstaltung „Nationale Versorgungsleitlinie Unipolare Depression“**

Das Bremer Bündnis gegen Depression führte am 5. Mai in Kooperation mit der Ärztekammer und der Psychotherapeutenkammer eine Informationsveranstaltung unter dem Thema „Nationale Versorgungsleitlinie Depression: Chance für bessere Versorgung?“ durch. Als auswärtige Referenten nahmen Prof. Dr.med Henning Schauenburg und Dipl.-Psych. Christa Leiendecker unter Moderation von Dr.med. Karsten Münch teil. Ca.70 Interessierte waren anwesend.

### **Vortrag in der Ameos-Klinik Dr. Heines**

Auf Einladung des leitenden Arztes der Klinik, Dr. Klaus Brücher, referierte Kammerpräsident Karl Heinz Schrömgens am 05. Mai vor Ärzten und Psychotherapeuten der Klinik zu Fragen der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung.

### **Neujahrsempfänge 2010**

Erneut fand am 13.01.10 der gemeinsame Neujahrsempfang der Bremer KV, KZV, ÄK, ZÄK und PK statt. Die Senatorin Rosenkötter entrichtete ein Grußwort. Ebenfalls nahmen Vertreter der PKHB am traditionellen Neujahrsempfang des Landesverbandes der Betriebskrankenkassen teil.

## **III. Kooperation und Zusammenarbeit auf Ebene der Psychotherapeutenkammern**

### **15. und 16. Deutscher Psychotherapeutentag**

An den Bundesdelegiertenversammlungen der BPTK am 14.11.09 und am 08.05.10 nahmen die drei Delegierten der PKHB, Dr. Isabel Bataller, Axel Janzen und Karl Heinz Schrömgens, teil.

### **Länderrat im Rahmen der BPTK**

An der Tagung des Länderrates im Januar nahmen Dr. Isabel Bataller und Karl Heinz Schrömgens teil. Die April-Sitzung wurde wegen des Flugverbotes kurzfristig abgesagt.

### **Psychotherapeutenjournal – Redaktionsbeirat und Herausgebertreffen**

Karl Heinz Schrömgens nahm am Herausgebertreffen teil, auf dem Entwürfe für die Neufassung des Herausgebervertrages erörtert wurden.

Hans Schindler nahm an zwei Sitzungen des Redaktionsbeirates des Psychotherapeutenjournal teil. Er verantwortete darüber hinaus die Erstellung der Bremer Seiten im Psychotherapeutenjournal.

### **Nordkammer- Treffen**

Am 15.01.10 fand in Hamburg erneut ein Treffen der norddeutschen Kammervorstände (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen) statt, auf dem unterschiedliche Kooperationsvorhaben erörtert wurden.

### **Broschüre „Rund um die Geburt“**

Die PKHB wird sich an der Herausgabe einer Bremer Version der Broschüre „Rund um die Geburt“, die von der PKHH entworfen wurde, beteiligen. Zurzeit laufen noch Gespräche mit bremischen Mit-Herausgebern und Sponsoren.

### **Klausurtagung „Versorgungsmanagement“ in Hamburg**

Am 05.02.10 nahmen Dr. Christine Block und Karl Heinz Schrömgens an dieser Tagung in Hamburg teil, in dem es mit Vertretern von Kassen, Versorgungsnetzen und anderer Psychotherapeutenkammern zu einem regen Gedankenaustausch über neue Konzepte der Versorgung kam.

#### **IV. Fortbildung**

##### **Richtlinie zum Forensischen Sachverständigen**

Nachdem der Vorstand im vergangenen Jahr diese Richtlinie für Bremen verabschiedet hatte, wurde sie jetzt den Mitgliedern vorgestellt. Erste Rückmeldungen von Mitgliedern, die ihre Anerkennung als Sachverständiger nach den Übergangsrichtlinien beantragen, zeigen, dass diese Richtlinie auf Resonanz stößt.

##### **„Über den Tellerrand geschaut“**

Im Dezember fand erneut eine gut besuchte Fortbildungsveranstaltung statt, auf dem aus unterschiedlichen Verfahrensperspektiven Fälle bearbeitet wurden.

#### **V. Weiterbildung**

##### **Weiterbildungsstätte Friedehorst**

Nachdem weitere Unterlagen vom Rehabilitationszentrum Friedehorst vorgelegt wurden, kann die Anerkennung als Weiterbildungsstätte in Klinischer Neuropsychologie in Kürze ausgesprochen werden.

#### **VI. Ausbildung**

##### **Symposien zur Reform der Ausbildung**

An den Symposien zur Reform der Ausbildung im Februar und April nahmen Vertreter des Vorstandes jeweils teil.

##### **PiA-Versammlung am 15.03.10 in Bremen**

An der Versammlung der PiA-Mitglieder in der Bremer Kammer nahmen sechs Kolleginnen und Kollegen teil. Auf dieser Versammlung wurden erstmals Bremer Vertreter für die PiA-Bundeskongress gewählt. In der Vergangenheit war dies an zu geringer Beteiligung an PiA-Versammlungen gescheitert.

##### **Treffen mit Ausbildungsinstituten**

An zwei Terminen trafen sich Vertreter des Kammervorstandes bzw. die Delegierten zum Deutschen Psychotherapeutentag mit Vertretern der Bremer Ausbildungsinstitute, um über die Reformeckpunkte der BPtK zu diskutieren.

#### **VII. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

##### **KJP-Quote in der ambulanten Versorgung**

Mit einer ausführlichen Information zu den aktuellen Bedingungen der Besetzung neuer Sitze für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wandte sich die PKHB an die Mitgliedschaft, um für die Besetzung der zunächst in Bremerhaven frei werdenden Sitze zu werben.

Die PKHB wandte sich in Schreiben an den KV-Vorstand und an den Vorsitzenden des Landesausschusses Ärzte-Krankenkassen, um zu erreichen, dass die sogenannten Doppelzugehörigen bei der Berechnung der KJP-Quote nicht berücksichtigt werden. Beide wiesen dieses Ansinnen zurück und stellten sich hinter der Position der KBV in dieser Frage. Die PKHB beabsichtigt, eine Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde des Landesausschusses in Bremen einzulegen.

Inzwischen liegen für die 7,5 neuen Sitze in Bremerhaven ausreichend Bewerbungen vor, so dass nach der Sitzung des Zulassungsausschusses im Juni mit der Entsperrung für die 4,5 Sitze in Bremen durch den Landesausschuss zu rechnen ist.

## **Kinder- und Jugendpsychiatrischer Ausschuss in Bremen**

Hilke Schröder nahm weiterhin an den Sitzungen dieses Ausschusses teil, in dem die verschiedenen Institutionen und Professionen einbezogen sind, die mit der Versorgung psychisch kranker Menschen beschäftigt sind.

## **VIII. Angestelltenfragen**

### **Gespräch mit der Geschäftsführung des kommunalen Klinikverbundes „Gesundheit Nord“ in Bremen**

Karl Heinz Schrömgens traf sich am 01.03.10 mit Dr. Diethelm Hansen, Geschäftsführer der GeNo, um Sorgen und Anliegen der im Klinikverbund beschäftigten Psychotherapeuten und Psychologen Herrn Hansen zu verdeutlichen. Die Geschäftsführung zeigte sich aufgeschlossen und sah die Notwendigkeit, insbesondere in den psychiatrischen Stationen, die Position dieser Gruppe zu festigen, da sie für Kontinuität und Qualität in diesen Bereichen stehen.

### **Gespräch mit ärztlichem Leiter der Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik**

Am 19.02.10 fand ein Gespräch zwischen Karl Heinz Schrömgens und dem ärztlichen Leiter der o.g. Klinik, Dr. Peter Bagus, im Klinikum Bremen-Ost statt, um Schnittstellen zwischen stationärer und ambulanter Versorgung zu erörtern.

### **Neue Entgeltsysteme in der Psychiatrie**

Axel Janzen nahm an der Tagung der BPtK zu neuen Entgeltsystemen in der Psychiatrie in Berlin teil.

## **IX. Weitere Aktivitäten**

### **Umfrage zu Wartezeiten in der Psychotherapie**

Im November führte die PKHB eine Umfrage bei Psychotherapeuten zu Wartezeiten in der Psychotherapie durch. Angeschrieben wurden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten und Ärztliche Psychotherapeuten, die niedergelassen tätig sind. Die Rücklaufquote lag bei 52 %. Unser Kammermitglied Dr. Silke Helbig-Lang übernahm die wissenschaftliche Auswertung. Im Mittelwert ergab sich eine Wartezeit auf ein Erstgespräch von 5,3 Wochen, auf einen Therapiebeginn von 15,2 Wochen. Mehr als drei Viertel der Kolleginnen und Kollegen bieten Krisenintervention bei einer Wartezeit von rund 6 Tagen an.

### **Datenschutzbericht**

Ende April legte der Datenschutzbeauftragte der PKHB, Rechtsanwalt Olaf Freers, den 2. Datenschutzbericht vor. Er ist in der Geschäftsstelle einsehbar.

### **10 Jahre PKHB – Festveranstaltung am 28.10.2010**

Die Vorbereitungen zur Festveranstaltung am 28.10.10 in der Oberen Rathaushalle und zur Fachtagung am 29.10.10 im Haus der Wissenschaft schreiten weiter voran. Frau Senatorin Rosenkötter und der BPtK-Präsident Prof. Richter werden Grußworte halten. Den Festvortrag hält Frau Prof. Ulrike Willutzki, Ruhr-Universität Bochum zur Ressourcenorientierung in der Psychotherapie.

Die Fachtagung am 29.10. steht unter dem (Arbeits-)Titel „Zukunft der psychotherapeutischen Versorgung“. Als Referenten haben zugesagt Frau Prof. Elisabeth Nikolai, Heidelberg, Jürgen Hardt, Gießen und Dr. Lothar Wittmann, Otterndorf.

### **Weitere Veranstaltungen in 2010**

- Im Rahmen der „Aktionswoche Sucht 2010“ lädt die PKHB zu einem Fachforum „Umgang mit Süchtigen in der ambulanten Psychotherapie“ ein. Termin 03.06.10, 20 Uhr

- Im Frühherbst führt die PKHB ein Fortbildungsseminar zu „Sozialmedizinische Probleme in der Psychotherapie“, Referent: Dr. A. Kobelt, Hannover durch. Termin: 03.09.10, 14 – 19 Uhr.
- Im Rahmen der „Woche zur seelischen Gesundheit“ Anfang Oktober führt die PKHB eine öffentliche Veranstaltung zum Umgang mit Essstörungen durch. Termin: 07.10.10 – 18 - 20 Uhr.

### **Kammerentwicklungsprozess**

Ende Februar fand der 2. Workshop zur Kammerentwicklung statt. Im Ergebnis dieses Workshops beabsichtigt die PKHB im Frühsommer eine Mitgliederbefragung mit der alternativen Fragestellung durchzuführen, ob die PKHB sich weiterhin als selbstständige Kammer für die Zukunft aufstellen soll oder ob die PKHB einen Zusammenschluss mit der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen anstreben soll.

### **Kammerausschüsse**

Die Ausschüsse „Fort- und Weiterbildung“, „Berufsrecht und Berufsordnung“, „Beschwerden und Schlichtung“ und „Finanzen“, in denen zahlreiche Mitglieder engagiert mitarbeiten, setzten im Berichtszeitraum ihre konstruktive Arbeit fort.

### **Mitgliederinformation**

Die Mitglieder wurden regelmäßig über PKHB-Info-Mail über aktuelle Entwicklungen informiert und auf spannende Veranstaltungen im Bremer Raum aufmerksam gemacht. Ebenfalls bietet die Webseite der PKHB Mitgliedern und Bürgern viele Informationen rund um das Feld Psychotherapie.

## **X. Vorstand**

### **Arbeitsweise des Kammervorstandes**

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu 10 Sitzungen. Mit Erfolg wurde im November mit einer rotierenden Sitzungsleitung begonnen.

### **Rücktritt**

Am 13.03.10 trat Frau Dr. Isabel Bataller von ihrem Amt als stellvertretende Präsidentin der PKHB zurück und schied aus der Vorstandsarbeit aus. Für die Nachwahl zur stellv. Präsidentin auf der Kammerversammlung am 18.05.10 hat Frau Dr. Christine Block, bisher Beisitzerin im Kammervorstand, ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt.

## **XI. Geschäftsstelle**

Über ein Sonderprogramm konnte unsere langjährige Mitarbeiterin, Frau Flügger, erneut für insgesamt 15 Monate mit der Aussicht auf weitere Verlängerungen eingestellt werden. Frau Wetjen schied Ende März wieder aus der Tätigkeit in der Geschäftsstelle aus.

## **Bericht über die Tätigkeit des Kammervorstandes Zeitraum 19.05.2010 – 16.11.2010**

### **I. Gesundheitspolitische Aktivitäten**

#### **Entwurf eines Bremer Krankenhausgesetzes – Stellungnahme der PKHB**

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen verabschiedete den Entwurf eines bremischen Krankenhausgesetzes. Ein solches Gesetz existierte bisher nicht in Bremen. Die Kammer wurde um Stellungnahme gebeten. Die PKHB würdigte in ihrer Stellungnahme besonders, dass im Gesetzentwurf ausdrücklich betont wird, dass psychotherapeutische Organisationseinheiten auch von Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten geleitet werden können. Des Weiteren wies sie daraufhin, dass die Berufsgruppen PP und KJP eigenständige Heilberufe darstellen und deshalb auch an den entsprechenden Stellen im Gesetz neben den Ärzten erwähnt werden müssen. Darüber hinaus wurden Vorschläge unter-

breitet, die die praktische Tätigkeit von psychotherapeutischen Ausbildungsteilnehmern einschließlich ihrer Vergütung, die Gleichstellung der PP/KJP- Qualifikation mit dem Facharztstandard, die Berücksichtigung dieses Qualifikationsstandards auch in der Behandlung von psychisch belasteten somatisch Erkrankten und weitere Punkte betreffen. Mehrere Vorschläge der PKHB wurden in den überarbeiteten Entwurf eingearbeitet und von der Gesundheitsdeputation mehrheitlich beschlossen. Der Gesetzentwurf liegt jetzt dem Senat vor und geht von dort an die Bürgerschaft. Er ist einzusehen unter: <http://www.soziales.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen69.c.9957.de>

### **AOK – Auskunftsspflichten für Psychotherapeuten**

Vertragspsychotherapeuten wandten sich an die Kammer und beschwerten sich über Auskunftsersuchen der AOK. Es hatten sich Schreiben der AOK Bremen/Bremerhaven an Vertragspsychotherapeuten gemehrt, die die Diagnose „Posttraumatische Belastungsstörung“ vergeben hatten. In diesen wurden sie unter Berufung auf § 294a SGB V und § 100 SGB X aufgefordert, anzugeben, ob die Behandlung auf ein schädigendes Ereignis, z.B. Arbeitsunfall, Gewalttat o.a. zurückzuführen ist, wann, wo über welchen Zeitraum das Ereignis stattfand, ob ein Ermittlungsverfahren eingeleitet ist und anderes.

Die rechtliche Prüfung der Kammer ergab, dass zwar die Pflicht für Leistungserbringer nach § 294 a besteht, die Krankenkasse zu informieren, wenn ein anderer Kostenträger zuständig ist, generelle Auskunftsersuchen der Kasse lediglich aufgrund einer Diagnose nicht zulässig seien. Auf Nachfrage bestätigte die Bremer Landesbeauftragte für den Datenschutz gegenüber der Psychotherapeutenkammer diese Auffassung: Solche Anfragen sind nur zulässig, wenn zusätzlich zur Diagnose weitere konkrete Anhaltspunkte gegeben sind.

In einem Gespräch zwischen Direktor Manfred Adryan von der AOK und Kammerpräsident Karl Heinz Schrömgens wurde zum einen Einvernehmen darüber erzielt, dass die AOK zukünftig auf diese Anschreiben verzichtet. Zum anderen wurde vereinbart, ein gemeinsames Informationsschreiben an unsere Mitglieder zu erarbeiten.

### **Versorgung psychisch kranker Menschen - Reform der Bedarfsplanung**

Der Senator für Gesundheit, Frauen, Jugend und Soziales wurde im Oktober vor den Beratungen der GMK das Standpunktepapier der BPTK „Versorgung psychisch kranker Menschen - Herausforderungen für eine Bedarfsplanung“ zugesandt und vor dem Hintergrund regionaler Daten dargelegt, dass wir die Einbeziehung der psychischen Morbidität bei einer Reform der Bedarfsplanung für dringend erforderlich erachten.

## **II. Kooperationen mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens:**

### **Bremer Aktionswoche Sucht vom 31.05.2010 bis 06.06.2010**

Im Rahmen der Bremer Aktionswoche Sucht wirkte die Psychotherapeutenkammer Bremen mit und führte am 03.06.2010 eine Veranstaltung zum Thema „Umgang mit Süchtigen in der ambulanten Psychotherapie“ durch. Axel Janzen vertrat die PKHB in diesem Bündnis.

### **Woche der seelischen Gesundheit vom 5. bis 10. Oktober 2010**

Im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit hat sich die PKHB mit einer Veranstaltung zum Thema Essstörungen am 07.10.2010 im Bürgerhaus Weserterrassen beteiligt. Die Veranstaltung wurde von Mitgliedern der PKHB sowie des Klinikum Bremen-Ost geleitet und richtete sich an die breite Öffentlichkeit. In dem vorbereitenden Bündnis wurde die PKHB von Dr. Christine Block vertreten.

### **Forum Frauengesundheit**

Dr. Christine Block nahm an mehreren Treffen des Forums teil und beteiligte sich engagiert an verschiedenen Aktivitäten des Forums.

### **Akkreditierung Masterstudiengang „Klinische Psychologie“ an der Universität Bremen**

Am 17./18. Mai besuchte die Gutachterkommission der Akkreditierungsagentur ACQUIN Bayreuth den Studiengang Psychologie der Universität. Die Kammer, die beteiligt wurde, hatte Herrn Prof. Hans-Joachim Schwartz, Braunschweig beauftragt, die PKHB beim Akkreditie-

rungsverfahren zu vertreten. Im Anschluss gab die Kammer eine sowohl würdigende als auch kritische Stellungnahme ab. Die Gutachterkommission empfahl die Anerkennung mit einer Reihe Auflagen zu verbinden. Ein endgültiges Ergebnis liegt noch nicht vor.

### **Unabhängige Patientenberatung Bremen**

Am 5.07.10 fand in der Geschäftsstelle ein Gespräch mit Vertreterinnen der Unabhängigen Patientenberatung Bremen statt. Von Seiten der PKHB nahmen Hilke Schröder und Karl Heinz Schrömgens teil. Die UPB informierte über neuere Entwicklungen. Für den Zeitpunkt, nach dem die Patientenberatung durch die UPD Bremen/Nordniedersachsen vom Modellprojekt in die Regelversorgung tritt, plant die UPB, sich in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Bremen als bremische Beratungseinrichtung zu bewerben.

## **III. Kooperation und Zusammenarbeit auf Ebene der Psychotherapeutenkammern**

### **Mitgliederbefragung zur Zukunft der Bremer Kammer**

In einer schriftlichen Mitgliederbefragung innerhalb der Psychotherapeutenkammer Bremen sprachen sich im Juni 80 Prozent der Kammermitglieder für einen Zusammenschluss mit der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen aus. 65 Prozent der 541 Kammerangehörigen beteiligten sich.

Dieses Mitgliedervotum bedarf allerdings noch der Bestätigung durch die nächste Kammerversammlung am 16. November, da in der Satzung der Kammer Urabstimmungen nicht vorgesehen sind. Wenn beide Kammern sich über den Zusammenschluss geeinigt haben, bedarf es im weiteren Schritt der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden und des Abschlusses eines Staatsvertrages zwischen den Ländern Bremen und Niedersachsen.

Am 29.09.10 trafen sich Dr. Christine Block und Karl Heinz Schrömgens in der Geschäftsstelle der PKN in Hannover mit der Präsidentin der PKN, Frau Corman- Bergau und ihrem Stellvertreter, Herrn Dr. Könnig, dem Geschäftsführer Herrn Mittelstädt und dem ehemaligen Präsidenten Dr. Wittmann zu einem ersten Informationsgespräch.

Am 6.11.10 besuchte Karl Heinz Schrömgens die Kammerversammlung der PKN in Hannover, um die 40 Delegierten der PKN mit dem Diskussionsprozess zur Kammerzusammenlegung in Bremen vertraut zu machen.

### **17. Deutscher Psychotherapeutentag**

An den Bundesdelegiertenversammlungen der BPtK am 13.11.2010 in Hannover nehmen die drei Delegierten der PKHB, Dr. Isabel Bataller, Axel Janzen und Karl Heinz Schrömgens, teil. Wichtige Themen sind die Weiterentwicklung der Weiterbildungsregelungen und die Reform der Psychotherapieausbildung.

### **Länderrat im Rahmen der BPtK**

An den Tagungen des Länderrates im Juli und September nahmen Karl Heinz Schrömgens sowie Frau Dr. Christine Block teil.

Die PKHB hat von Herbst 2010 bis Sommer 2011 turnusmäßig den Vorsitz des Länderrates für ein Jahr übernommen.

Dies bedeutet, dass die PKHB für die Einladung, die Aufstellung der Tagesordnung sowie Versendung der Unterlagen an die Länderratsteilnehmer sowie die Sitzungsleitung durch den Präsidenten der PKHB zuständig ist. Weiterhin sind damit zusätzliche Aufgaben verbunden, die sich aus der Außendarstellung des Länderrates ergeben.

### **Psychotherapeutenjournal – Redaktionsbeirat und Herausgebertreffen**

Verbunden mit dem Vorsitz des Länderrates ist auch der Vorsitz der Herausgebertreffen des Psychotherapeutenjournals. Hier fanden drei Treffen am 06.07.2010, 18.09.2010 sowie 12.11.2010 statt, an denen Karl Heinz Schrömgens teilgenommen hat. Es wurden die Neufassung des Gesellschaftervertrages sowie ein Redaktionsstatut konsentiert.

Hans Schindler nahm an Sitzungen des Redaktionsbeirates des Psychotherapeutenjournals teil. Er verantwortete darüber hinaus die Erstellung der Bremer Seiten im Psychotherapeutenjournal.

#### **BPtK-Workshop „Sektorenübergreifende Qualitätssicherung“**

An diesem Workshop der BPtK am 28. Juni nahm Frank Bodenstein teil.

#### **Arbeitskreis Notfallpsychotherapie**

Axel Janzen nahm am 25.10.2010 an einem Treffen des bundesweiten Arbeitskreises Notfallpsychotherapie in Berlin teil. Ebenfalls besuchte er am 6.11.10 das Symposium des Deutschen Roten Kreuzes Landesverband Bremen zum Thema „Psychosoziale Notfallversorgung“ und vereinbarte mit Vertretern des DRK weitere Kontakte.

### **IV. Fortbildung**

#### **Fortbildung „Sozialmedizinische Probleme in der Psychotherapie“**

Die ursprünglich für den 03.09.2010 geplante Veranstaltung musste leider aufgrund einer Erkrankung des Referenten Dr. Kobelt kurzfristig abgesagt werden. Als Ersatztermin wurde inzwischen der 10.12.2010 festgelegt.

#### **Gemeinsame Veranstaltung der PKHB mit dem Qualitätszirkel Essstörungen**

Der QZ Essstörungen führte in Kooperation mit der PKHB eine professions- und schulenübergreifende Fortbildungsveranstaltung zum Thema "Essgestörte in der Hausärztlichen Praxis" mit den Inhalten Ernährungsberatung, Zusammenarbeit Ärzte, Psychotherapeuten, andere durch.

### **V. Weiterbildung**

#### **Weiterentwicklung der Weiterbildungsordnung**

Auf seiner Sitzung am 25.08.10 befasste sich der Bremer Kammervorstand mit der Weiterentwicklung der Weiterbildungsregelungen. Grundlage der Beratung war der Bericht der Kommission „Zusatzqualifizierung“ in Anlehnung an den 16. DPT. Im Ergebnis der Diskussion zeigte sich eine hohe Übereinstimmung im Vorstand darin, dass die M-WBO in den folgenden vier Regelungsbereichen erweitert werden sollte:

1) Qualifikation in einem weiteren Psychotherapieverfahren  
2) Sozialrechtlich geregelte Anwendungsformen (bisherige Fachkundenachweise in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Gruppenpsychotherapie nach „Psychotherapie-Vereinbarung“)

3) Wissenschaftlich anerkannte Psychotherapiemethoden (IPT, EMDR, Hypnotherapie)

4) Weitere Bereiche (z.B. Klinische Anwendungsfelder, Sachverständigen-/Gutachtertätigkeit)

Es bestand ebenfalls Übereinstimmung, dass es bei den „Klinischen Anwendungsfeldern“ unter Punkt 4 auf eine besonders genaue Ausarbeitung ankommt und Spezialisierungen auf einzelne psychische Störungen ausgeschlossen sein müssen, wie es auch im jetzigen § 2, Abs. 2 der Muster-WBO festgelegt wurde.

#### **Klinische Neuropsychologie**

Am 3.06.10 beschloss der Kammervorstand, dem Neurologischen Rehabilitationszentrum Friedehorst nach Eingang aller Unterlagen die Zulassung als Weiterbildungsstätte für Klinische Neuropsychologie auszusprechen.

Ebenfalls wurden die Bremer Mitglieder für den Prüfungsausschuss neu bestimmt.

## **VI. Ausbildung**

### **KJP-Ausbildung**

Hilke Schröder wandte sich im Auftrag des Kammervorstandes an die zuständige Sachbearbeiterin bei der Gesundheitssenatorin, um auf nicht stimmige Übergangsregelungen bei den Zugangsvoraussetzungen zur Psychotherapieausbildung hinzuweisen.

### **Reform der Ausbildung**

In Vorbereitung des Ausbildungsgipfels am 26.10. in Berlin hatte die BPTK um Stellungnahmen zu ihren dezidierten Fragen gebeten. Der Vorstand entschied sich einstimmig, aufgrund fehlender Ressourcen auf eine Stellungnahme zu verzichten. Die geplante Teilnahme von Hilke Schröder an der Veranstaltung musste wegen Erkrankung ausfallen.

## **VII. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

### **KJP- Quote in der ambulanten Versorgung**

Nach der Besetzung von 8 KJP- Sitzen in Bremerhaven (7 volle, 2 halbe Versorgungsaufträge) hat der Landesausschuss Ärzte – Krankenkassen für die Stadt Bremen 4 neu auszuschreibende Sitze festgestellt. Obwohl schon Mitte Juni die 10 %- Quote in Bremerhaven erfüllt war, traf der Landesausschuss diese Feststellung erst Anfang August, wenige Tage nach Redaktionsschluss des Bremer Ärztejournal. Dieses ist für die Veröffentlichung zwingend vorgeschrieben, so dass die Ausschreibung jetzt erst für Anfang Oktober erfolgt. Der Landesausschuss war der Empfehlung der PKHB nicht gefolgt, die Bedarfsfeststellung für Bremen schon frühzeitig vorzunehmen.

Die PKHB hat Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde wegen der Entscheidung des Landesausschusses Ärzte - Krankenkassen Bremen eingelegt, bei der Berechnung der Quote die sogenannten Doppelt-Zugelassenen mit jeweils 0,5 zu berücksichtigen. Die Aufsichtsbehörde erklärte sich in ihrer Antwort für nicht zuständig.

## **VIII. Angestelltenfragen**

### **Approbationsvorbehalt In Kliniken**

Der Kammervorstand stimmte der Einrichtung einer Arbeitsgruppe zu, die überprüfen soll, welche Tätigkeiten in Kliniken zwingend die Approbation als Psychologischer Psychotherapeut oder als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut erfordern. Zu der Arbeitsgruppe gehören Ursula Drees (KBM), Lydia Linnemann (KBHV), Harald Schmidt (KBO), Axel Janzen, Karl Heinz Schrömgens. Als Berater hat sich Prof. Robert Francke bereit erklärt, an der Erarbeitung dieser Problematik mitzuwirken. Die Arbeitsgruppe trifft sich am 9.11.10 zur ersten Sitzung.

## **IX. Weitere Aktivitäten**

### **10 Jahre PKHB - Festveranstaltung am 28.10.2010**

Am 28.10.2010 wurde das 10-jährige Bestehen unserer Kammer mit einem Festakt in der Oberen Halle des Alten Bremer Rathauses gefeiert. Rund 180 Personen aus der breiten Gesundheitslandschaft haben daran teilgenommen. Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales hatte zu einem Empfang zu Ehren der Psychotherapeutenkammer geladen. Sie wurde aus Krankheitsgründen vertreten von Gesundheitsstaatsrat Dr. Hermann Schulte-Sasse, der anerkennende Worte für die PKHB fand. Karl Heinz Schrömgens hielt die Begrüßungsansprache seitens der Kammer. Prof. Rainer Richter entrichtete das Grußwort der BPTK. Frau Prof. Willutzki, Bochum, hielt den Festvortrag zum Thema „Positive Ansätze in der Psychotherapie - Ein Perspektivenwechsel?“.

### **10 Jahre PKHB - Fachtagung am 29.10.2010**

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Bremer Kammer fand am 29.10.2010 die Fachtagung zu dem Thema „Psychotherapie in Zeiten des Wandels - Zwischen Erwartungen und Möglichkeiten“ im Haus der Wissenschaft statt. Es nahmen nahezu 90 Personen teil. Eröffnet wurde sie von Kammerpräsident Karl Heinz Schrömgens. Vortragende waren Jürgen Hardt,

Präsident der Psychotherapeutenkammer Hessen, Prof. Elisabeth Nicolai, Ev. Hochschule Ludwigsburg, Johannes Klüsener, TK-Hauptverwaltung Hamburg, Referent f. Versorgungsmanagement und Dr. Lothar Wittmann, Otterndorf. Die abschließende Podiumsdiskussion unter Moderation von Prof. Robert Francke wurde neben Frau Prof. Nicolai, Herrn Klüsener und Herrn Dr. Wittmann bestritten von Dr. Mathias Gruhl, Abteilungsleiter Gesundheit beim SfAFGJS, Olaf Woggan, Direktor AOK Bremen und Karl Heinz Schrömgens, der in Vertretung von Dr. Christine Block teilnahm, die kurzfristig erkrankt war.

### **Bremerhaven: Versammlung der PKHB für die Bremerhavener Psychotherapeuten**

Am 22.09.10 fand im Klinikum Reinkenheide in Bremerhaven die 2. Mitgliederversammlung der PKHB statt. Nahezu 30 Kolleginnen und Kollegen besuchten diesen Informationsabend. Kammerpräsident Karl Heinz Schrömgens referierte zu aktuellen Entwicklungen in der ambulanten und stationären Versorgung. Dem schloss sich ein reger Gedankenaustausch an.

### **Kammerausschüsse**

Die Ausschüsse „Fort- und Weiterbildung“, „Berufsrecht und Berufsordnung“, „Beschwerden und Schlichtung“ und „Finanzen“, in denen zahlreiche Mitglieder engagiert mitarbeiten, setzten im Berichtszeitraum ihre konstruktive Arbeit fort.

### **Mitgliederinformation**

Die Mitglieder wurden regelmäßig über PKHB-Info-Mail über aktuelle Entwicklungen informiert und auf spannende Veranstaltungen im Bremer Raum aufmerksam gemacht. Ebenfalls bietet die Webseite der PKHB Mitgliedern und Bürgern viele Informationen rund um das Feld Psychotherapie.

## **X. Vorstand**

### **Arbeitsweise des Kammervorstandes**

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu fünf Sitzungen und hat zahlreiche Themen bearbeitet.

## **XI. Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle beantwortete im Berichtszeitraum zahlreiche Anfragen von Kammerangehörigen und von Ratsuchenden außerhalb der Kammer.

Die Mitarbeiterinnen Frau Berger und Frau Flügger trugen mit großem Engagement und hohem persönlichen Einsatz zum Gelingen der 10- Jahres- Feierlichkeiten bei.

## **Bericht über die Tätigkeit des Kammervorstandes, 16. Nov. 2010 – 24. Mai 2011**

### **I. Gesundheitspolitische Aktivitäten**

#### **Bremer Krankenhausgesetz – Krankenhausausschuss leitet Gesetz an Bürgerschaft weiter**

Am 17.03.11 hat der Krankenhausausschuss den Entwurf des bremischen Krankenhausgesetzes beschlossen und an die Bürgerschaft zur Beschlussfassung weitergeleitet. Im Gesetz wird die Möglichkeit eröffnet, dass Psychotherapeuten psychotherapeutische Organisationseinheiten in Krankenhäusern selbständig leiten können. Ebenfalls sind unsere Berufsgruppen aufgrund der Stellungnahme der PKHB an vielen Stellen aufgeführt. Eine letztendliche Beurteilung ist vor Verabschiedung des Gesetzes durch die Bürgerschaft – voraussichtlich im April 2011 - nicht möglich.

#### **Gespräch bei der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, 24. Februar 2011**

Am 24.02.11 trafen sich Vertreter der PKHB im Büro der Gesundheitssenatorin mit Staatsrat Dr. Hermann Schulte-Sasse, Dr. Mathias Gruhl, Abteilungsleiter Gesundheit und Jürgen Nuschke, Referatsleiter. Von Seiten des Kammervorstandes nahmen Christoph Krause, Axel Janzen, Karl Heinz Schrömgens teil.

Als Themen waren die Reform der Ausbildung und die Novellierung des Psychotherapeutengesetzes sowie die Versorgung psychisch kranker Menschen im Zusammenhang mit dem geplanten GKV- Versorgungsgesetz und der Reform der Bedarfsplanung vereinbart worden.

Dr. Gruhl und Herr Nuschke informierten über den gegenwärtigen Diskussionstand auf GMK-Ebene und betonten, dass alle Bundesländer gemeinsam die Position vertreten, dass der Zugang zur KJP- Ausbildung auf Masterniveau geschehen solle. Ebenfalls wurden die Aussichten besprochen, ob und wann das BMG die Reform der Ausbildung als Gesetzesvorhaben anpacken wird. Das BMG halte nach wie vor daran fest, dass die Novellierung des PsychThG nicht mehr in dieser Legislaturperiode angepackt werde und dass zu Beginn der nächsten Legislaturperiode Arbeitsgruppen zur Novellierung gebildet werden. Möglicherweise könne es aber doch noch dazu kommen, dass das PsychThG doch noch in dieser Periode auf den Weg gebracht wird. Im Ergebnis dieser Erörterung schlug Dr. Schulte-Sasse vor, dass das Land Bremen die Initiative über den Bundesrat ergreifen solle, eine Änderung des § 5, PsychThG im Sinne der Beschlusslage im Rahmen demnächst anstehender Gesetzesvorhaben unterzubringen.

Ebenfalls wurde ausführlich die Lage psychisch kranker Menschen im Land Bremen erörtert und gegenwärtig sich in der Diskussion befindliche Reformvorhaben zur Bedarfsplanung diskutiert. Die Vorstellungen der PKHB, die in einem Standpunktpapier dem Gesundheitsressort zuvor zugesandt worden waren, stießen auf offene Ohren. Dr. Schulte-Sasse betonte, dass das Land dafür eintrete, Morbidität und Demografie bei der Neufassung der Bedarfsplanung zu berücksichtigen. Im Gespräch bestand Übereinstimmung, dass eine Mitwirkung des Landes im Landesausschuss (Bedarfsplanung) zu mehr Rationalität in der Versorgung beitragen könne. Von Seiten der PKHB wurde betont, dass eine Einbeziehung der Psychotherapeutenkammern in den Landesausschuss, soweit Fragen der Versorgung psychisch kranker Menschen berührt werden, unverzichtbar sei. Ebenfalls bestand Übereinstimmung, dass eine kleinräumigere Versorgungssteuerung im Interesse der besseren Versorgung psychisch kranker Menschen liege. Auch in der Schaffung verbesserter Möglichkeiten, Versorgungssitze flexibler auszu-schreiben, bestand kein Dissens. Die PKHB äußerte die Befürchtung, dass die Absicht, den Kauf und die Stilllegung psychotherapeutischer Sitze durch die KVen zu erleichtern, indem die gegenwärtige Altersgrenze von 62 J. aufgehoben wird, zu einem Verlust von psychotherapeutischer Versorgung führen könne. Diese Sorge wurde verstanden. Es bestand Übereinstimmung, dass es nicht eine einfache Fortschreibung der gegenwärtigen Verhältniszahlen geben dürfe.

### **Landes- Psychiatrieplan 2010**

Von der Fachabteilung der Senatorin für Gesundheit wurde Ende 2010 der Entwurf zum Landes- Psychiatrieplan 2010 vorgelegt. In einer Stellungnahme setzte sich die PKHB Anfang Februar kritisch mit dem vorgelegten Entwurf auseinander. Am 30. März 2011 fand eine erneute Sitzung des Landespsychiatrieausschusses statt, zu der von dem zuständigen Fachreferat der Gesundheitssenatorin ein überarbeiteter Entwurf vorgelegt worden war. Diesmal war die PKHB als Gast eingeladen. Vorstandsmitglied Axel Janzen nahm an dieser Beratung teil.

### **Trauma- Ambulanzen vor der Gründung**

Im Januar beauftragte die Deputation der Arbeit und Gesundheit das Versorgungsamt mit der Einrichtung von Trauma- Ambulanzen im Land Bremen. Ziel ist es, zeitnah Opfern von Gewalttaten auf der Basis des Opferentschädigungsgesetzes Hilfe anzubieten. Die PKHB bot daraufhin dem Versorgungsamt ihre Unterstützung an. Am 18.03.11 kam es zu einem ersten Gespräch mit den Vertretern des Versorgungsamtes Dr. Geduldig und Dr. Bittel in der Geschäftsstelle der Kammer. Von Seiten der PKHB nahmen Axel Janzen und Karl Heinz Schrömgens teil. Am 23.03. fand ein Treffen beim Versorgungsamt statt, zu dem verschiedene Opfer-schutzorganisationen und die PKHB geladen waren. Axel Janzen vertrat die Kammer.

### **Informationsschreiben zum Opferentschädigungsgesetz in Kooperation mit der AOK erarbeitet**

In Kooperation mit der AOK erarbeitete die PKHB mit Unterstützung von Rechtsanwalt Detlev Driever ein Informationsschreiben für Psychotherapeuten, um über besondere Behandlungs-

angebote auf Basis des Opferentschädigungsgesetzes und Regelungen der Berufsgenossenschaften zu informieren.

### **Gespräche mit den gesundheitspolitischen Sprechern der Bürgerschaftsfraktionen**

Um für die Situation psychisch kranker Menschen zu sensibilisieren und über die Vorstellungen der PKHB zur Reform der Bedarfsplanung zu informieren, wandte sich die PKHB an die gesundheitspolitischen Sprecher der Bürgerschaftsparteien und vereinbarte Informationsgespräche für Ende April und Anfang Mai.

## **II. Kooperationen mit anderen Institutionen des Gesundheitswesens:**

### **Neujahrsempfänge**

Am 12.01.11 fand der traditionelle gemeinsame Neujahrsempfang der von KVHB, KZVHB, ÄKHB, ZÄKHB und PKHB in den Räumen der kassenärztlichen Vereinigung statt. Er wird von vielen Repräsentanten aus dem Gesundheitswesen besucht.

Am 11.01.11 nahm die PKHB am Neujahrsempfang des BKK-Landesverbandes Mitte teil, der Gelegenheit zu vielfältigen Gesprächen bot.

### **Forum Frauengesundheit**

Dr. Christine Block nahm an mehreren Treffen des Forums teil und beteiligte sich engagiert an verschiedenen Aktivitäten des Forums.

### **Aktionsbündnis Sucht**

Axel Janzen nahm an Treffen des Aktionsbündnisses Sucht teil. In diesem Jahr beteiligte sich die PKHB nicht mit einer eigenen Veranstaltung an der Aktionswoche.

### **Bündnis gegen Depression**

Im Rahmen des Bündnis gegen Depression fanden weitere Aktivitäten statt. Hans Schindler, Mitglied im Kammervorstand, wurde zum Vorsitzenden des Trägervereins gewählt und trat die Nachfolge von Helga Friehe- Rüdibusch an.

## **III. Kooperation und Zusammenarbeit auf Ebene der Psychotherapeutenkammern**

### **Verbandetreffen zur Reform der Bedarfsplanung**

Am 22.03.11 trafen sich auf Einladung der PKHB die in Bremen ansässigen psychotherapeutischen Berufs- und Fachverbände, um den gegenwärtigen Planungstand des GKV- Versorgungsgesetzes zu beraten und Möglichkeiten des übereinstimmenden Vorgehens in dieser Frage zu erörtern.

### **Nordkammertreffen**

Am 11.03. fand ein erneutes Treffen der norddeutschen Kammervorstände in Hamburg statt. Aus Bremen konnten nur die Vorstandsmitglieder Axel Janzen und Christoph Krause teilnehmen.

### **Workshop „Internettherapie“, 12. März**

An diesem länderübergreifenden Workshop in Hamburg, zu dem die Landeskammern Hamburg und Hessen eingeladen hatten, nahm Frank Bodenstern teil.

### **Arbeitskreis Forensik**

Axel Janzen nahm am 24.03.2011 an einem Treffen des bundesweiten Arbeitskreises Forensik in Stuttgart teil.

### **18. Deutscher Psychotherapeutentag**

An den Bundesdelegiertenversammlungen der BPTK am 13./14. Mai.2011 in Berlin nehmen die drei Delegierten der PKHB, Dr. Isabel Bataller, Axel Janzen und Karl Heinz Schrömgens, teil. Wichtige Themen sind Versorgungsplanung, Weiterentwicklung der Weiterbildungsregelungen und die Neuwahl des Bundesvorstandes.

## **Länderrat im Rahmen der BPtK**

An den Tagungen des Länderrates im Januar und April nahm Karl Heinz Schrömgens teil.

Die PKHB hat von Herbst 2010 bis Sommer 2011 turnusmäßig den Vorsitz des Länderrates für ein Jahr übernommen.

Im Rahmen seines Vorsitzes hatte Karl Heinz Schrömgens die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Wertbestimmung psychotherapeutischer Praxen angeregt. Die von ihm geleitete Arbeitsgruppe legte dem Länderrat einen Entwurf „Empfehlungen für die Praxiswertbestimmung“ vor.

## **Psychotherapeutenjournal – Redaktionsbeirat und Herausgebertreffen**

Verbunden mit dem Vorsitz des Länderrates ist auch der Vorsitz der Herausgebertreffen des Psychotherapeutenjournals. Hier fanden zwei Treffen im Januar und April statt, an denen Karl Heinz Schrömgens teilgenommen hat. Die Neufassung des Vertrages mit dem herausgebenden Verlag steht kurz vor der Unterzeichnung.

Hans Schindler nahm an Sitzungen des Redaktionsbeirates des Psychotherapeutenjournals teil. Er verantwortete darüber hinaus die Erstellung der Bremer Seiten im Psychotherapeutenjournal.

## **IV. Fortbildung**

### **Seminar „Sozialmedizinische Probleme in der Psychotherapie“**

Anfang Dezember führte die PKHB ein gut besuchtes Seminar zu sozialmedizinischen Problemen in der Psychotherapie durch. Insgesamt 40 Kolleginnen und Kollegen nahmen teil. Referent war Dr. Axel Kobelt von der Deutschen Rentenversicherung Hannover-Braunschweig, der jetzt am Studiengang Psychologie der Uni Bremen eine Stiftungsprofessur für Rehabilitationspsychologie übernimmt.

### **Fortbildungsveranstaltung zu Entspannungsverfahren, 24.03.11**

Am 24. März 2011, 20.00 – 22.15 Uhr fand eine gut besuchte Fortbildungsveranstaltung der PKHB zum Thema „Entspannungs- und achtsamkeitsbasierte Verfahren und ihr Beitrag zum Gelingen von Psychotherapien – ein Überblick“ statt. 40 Kammermitglieder nahmen teil. Referent des Abends war unser Bremer Kammermitglied Dipl.-Psych. Björn Husmann.

### **Fortbildungsrichtlinie „Forensik“ – Sachverständigenliste der PKHB**

Inzwischen wurden erste Anerkennungen auf der Basis der Übergangsregelungen ausgesprochen und eine entsprechende Liste auf der Internet-Seite der PKHB veröffentlicht.

## **V. Weiterbildung**

### **Klinische Neuropsychologie**

Am 22.03.2011 tagte in der Bremer Geschäftsstelle der Prüfungsausschuss „Klinische Neuropsychologie. Neben den Mitgliedern des Kammervorstandes Frank Bodenstein und Karl Heinz Schrömgens nahmen von Seiten der PKHB Gisela Erdmann und Ralf Heindorf, die beide über die Weiterbildungsbefugnis in Klinischer Neuropsychologie verfügen, teil.

## **VI. Ausbildung**

### **Psychotherapeuten in der Ausbildung**

Am 28.02.2011 fand in der Geschäftsstelle das diesjährige Treffen der Kammermitglieder statt, die sich noch in der Ausbildung zum Psychotherapeuten finden. Als Bremer Vertreterin für die PiA-Bundeskonferenz bei der BPtK wurde Frau Wiebke Rappen gewählt, als ihr Stellvertreter Christoph Krause.

Auf der PiA-Bundeskonferenz wurde Frau Rappen zu einer der beiden stellvertretenden Sprecherinnen gewählt.

### **Treffen mit Vertretern der Ausbildungsinstitute**

Für den 11. Mai ist ein erneutes Treffen mit den Vertretern der inzwischen fünf psychotherapeutischen Ausbildungsinstitute in Bremen terminiert.

## **VII. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

### **Arbeitskreis Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie**

Frau Schröder rief den Arbeitskreis ein, um den von der PK Hamburg entworfenen Elternratgeber für Bremen anzupassen. Für die Herausgeber hatte der Kammervorstand schon im letzten Jahr Rückstellungen gebildet. Die Herausgabe ist allerdings nur möglich, wenn die gleiche Summe durch Sponsorenspenden eingeworben wird. Ein entsprechendes Schreiben ist im März versandt worden.

### **Kinder- und Jugendpsychiatrischer Ausschuss**

Hilke Schröder nahm weiterhin an den Sitzungen dieses kommunalen Ausschusses teil.

## **VIII. Angestelltenfragen**

### **Approbationsvorbehalt In Kliniken**

Die im Herbst 2010 gebildete Arbeitsgruppe setzte ihre Tätigkeit fort. Sie verfolgt das Ziel, zu überprüfen, welche Tätigkeiten in Kliniken zwingend die Approbation als Psychologischer Psychotherapeut oder als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut erfordern bzw. welche Aufgaben delegierbar sind. Ein erstes Arbeitspapier liegt vor. Zu der Arbeitsgruppe gehören Ursula Drees (KBM), Lydia Linnemann (KBHV), Harald Schmidt (KBO), Axel Janzen, Karl Heinz Schrömgens. Neu hinzugekommen ist Rahel Schüpp, die lange in der Ameos.-Klinik Dr. Heines tätig war. Als Berater hat sich Prof. Robert Francke bereit erklärt, an der Erarbeitung dieser Problematik mitzuwirken.

## **IX. Weitere Aktivitäten**

### **Kammerausschüsse**

Die Ausschüsse „Fort- und Weiterbildung“, „Berufsrecht und Berufsordnung“, „Beschwerden und Schlichtung“ und „Finanzen“, in denen zahlreiche Mitglieder engagiert mitarbeiten, setzten im Berichtszeitraum ihre konstruktive Arbeit fort.

### **Mitgliederinformation**

Die Mitglieder wurden regelmäßig über PKHB-Info-Mail über aktuelle Entwicklungen informiert und auf spannende Veranstaltungen im Bremer Raum aufmerksam gemacht. Ebenfalls bietet die Webseite der PKHB Mitgliedern und Bürgern viele Informationen rund um das Feld Psychotherapie.

## **X. Vorstand**

### **Kammervorstand**

Der Vorstand traf sich im Berichtszeitraum zu sieben Sitzungen und hat zahlreiche Themen bearbeitet.

Der Vorstand beschäftigte sich mit dem Auftrag der Kammerversammlung vom 16.11.10, verstärkt Kooperationsmöglichkeiten mit der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen zu führen. Er führte dazu Ende Januar eine Sondersitzung durch, in dem mögliche Kooperationsvorhaben aufgelistet wurden. Infolge verschiedener berufspolitischer Anforderungen (Versorgungsgesetz, Psychiatrieplan, Reform der Ausbildung) auf der einen Seite und personeller Veränderungen in der Geschäftsführung der PKN konnten weitergehende Pläne noch nicht entwickelt werden.

Zum 31.12.2010 erklärte Vorstandsmitglied Hilke Schröder vorzeitig ihren Rücktritt aus dem Kammervorstand. Frau Schröder hatte mit großem Engagement seit Herbst 2004 im Vorstand mitgearbeitet und verantwortete die Bereiche „Beschwerden und Schlichtung“ sowie „Kinder und Jugendlichenpsychotherapie“. Frau Schröder erklärte ihre Bereitschaft, als Vorstandsbeauftragte diesen Bereich bis zur Neuwahl des Kammervorstandes fortzuführen.

## **XI. Geschäftsstelle**

Die Geschäftsstelle beantwortete im Berichtszeitrum zahlreiche Anfragen von Kammerangehörigen und von Ratsuchenden außerhalb der Kammer.

Da eine Verlängerung der bisherigen Förderungen der Stelle von Frau Flügger nicht möglich war, entschloss sich der Vorstand, diese Stelle für ein Jahr auch bei geringeren Förderzuschüssen zu verlängern. Die dadurch höheren Ausgaben konnten durch unvorhergesehene Einnahmen und Einsparungen ausgeglichen werden.